

We
care for
YOU. For
Life.

GESCHÄFTSBERICHT 2010

 **Bank Austria**
Versicherung

Ein Unternehmen der **ERGO** und Bank Austria.

WE CARE FOR YOU. FOR LIFE.

Wir wissen, was wir wollen. Wir haben eine Vision. Wir gehen unseren eigenen Weg. Unbeirrbar. Wir glauben an unsere Stärken, unsere Strategie und unsere Leistungen. Wir setzen Standards. Weil wir wissen, dass wir es können. Wir sind mit Erfolg gewachsen. Seit 100 Jahren. Für Kunden. Für Partner. Wir haben Versicherungsgeschichte geschrieben. Und wir schreiben sie weiter. Wir haben die Leidenschaft. Wir suchen die Herausforderung. Wir erschließen neue Märkte und Zielgruppen. Mit unkonventionellen Ideen und innovativen Produkten. Wir lieben die Vielfalt und den Wettbewerb. So stärken wir unsere Position. Als fünftgrößte Lebensversicherung Österreichs. Entschlossen. Erfolgreich. Gemeinsam. We care for You. For Life.

IN MEILENSTEINEN

Angaben in Mio. Euro	2009	2010	Veränderung in % Vorjahr
PRÄMIENEINNAHMEN			
Lebensversicherung	673,68	588,79	– 12,6
Unfallversicherung	5,79	5,71	– 1,4
VERSICHERUNGSLEISTUNGEN			
Lebensversicherung	770,33	632,28	– 17,9
Unfallversicherung	0,99	0,68	– 31,3
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	23,88	27,72	16,1
KAPITALANLAGEN	4.218,22	4.529,99	7,4
EIGENMITTEL	191,59	203,98	6,5
VERTRAGSBESTAND			
Lebensversicherung in Stk.	708.237	698.043	– 1,4
VERSICHERUNGSSUMME			
Lebensversicherung	12.566,40	12.566,94	0,0

INHALT

- 04 **ORGANE:** Aufsichtsrat, Vorstand, Treuhänder
- 06 **EDITORIAL** Josef Adelman
- 08 **ERGO AUSTRIA INTERATIONAL** Elisabeth Stadler
- 10 **GEMEINSAM: NEUER FIRKENSTANDORT IM ERGO CENTER**
- 16 **LAGEBERICHT**
- 16 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung 2010
- 17 Die österreichische Versicherungswirtschaft 2010
- 18 Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG 2010
- 28 **GEMEINSAM – BANK AUSTRIA:**
„DIE ERSTE WAHL FÜR KUNDEN IN ÖSTERREICH.“
- 30 **GEMEINSAM: „WIR HÖREN KUNDEN GENAU ZU.“**
- 32 **UNTERNEHMENSABSCHLUSS**
- 32 Bilanz zum 31.12.2010
- 38 **GEMEINSAM: PRODUKTVIELFALT FÜR JEDEN KUNDEN**
- 42 Gewinn- und Verlustrechnung 2010
- 46 **GEMEINSAM ZUM ERFOLG: VERTRIEBSPARTNEREVENT**
- 48 **GEMEINSAM FÜR EINEN GUTEN ZWECK: BIG KICK**
- 50 Anhang
- 71 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 73 Bericht des Aufsichtsrates
- 74 **GEMEINSAM FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT: WWF**

IMPRESSUM

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER UND VERLEGER:

Bank Austria Creditanstalt Versicherung Aktiengesellschaft,
ERGO Center, Businesspark Marximum/Objekt 3
1110 Wien, Modecenterstraße 17
Tel.: +43 (0)1-313 83-0, Fax: +43 (0)1-313 83-6030
e-mail: office@ba-v.at, Homepage: www.ba-versicherung.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Mag. Werner Rack, Tel.: +43 (0)1-313 83-1180
Mag. Katharina Weißinger, Tel.: +43 (0)1-313 83-1182

PROJEKTLEITUNG, SONDERSEITEN & GESAMTDESIGN:

Rosemarie Dittrich, Tel.: +43 (0)1-313 83-3702

FOTOS/BILDNACHWEISE:

Anna Blau (Seite 10); Paul Wilke (Seite 28)

PRODUKTION & DRUCK:

Druck- und Medienhaus Bürger, Schwechat

AUFSICHTSRAT

VORSITZENDER

Vorstandsdirektor Thomas SCHÖLLKOPF

Mitglied des Vorstandes der
ERGO International AG

STELLVERTRETER DES VORSITZENDEN

Vorstandsdirektor Frank NEUROTH

Mitglied des Vorstandes der
ERGO Lebensversicherung AG

MITGLIEDER

Vorstandsdirektor Dr. Rainer HAUSER

Mitglied des Vorstandes der
UniCredit Bank Austria AG

Vorstandsdirektorin Elisabeth STADLER

(ab 25.03.2010) / Vorsitzende des Vorstandes der
ERGO Austria International AG

ARBEITNEHMERVERTRETER

Susanne REITZ

Vorsitzende des Betriebsrates

Sabine KATZMAYER

Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrates

VORSTAND

VORSITZENDER

Generaldirektor Mag. Josef ADELMANN

MITGLIEDER

Vorstandsdirektor Norbert ARINGER

Vorstandsdirektor Walter KRALOVEC

Vorstandsdirektor

Dkfm. Josef KREITERLING *(ab 01.01.2011)*

Vorstandsdirektor

Dipl. Math. Christoph THIEL

TREUHÄNDER

Generaldirektor-Stellvertreter i.R.

Robert FREITAG

STELLVERTRETER

Mag. Wolf KAPFER

GEMEINSAM 2010

Das Motto unseres Geschäftsberichtes 2010 lautet: GEMEINSAM. GEMEINSAM mit ihren Eigentümern und Partnern hat die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG in diesem Jahr viele Projekte realisiert und ist neue Wege gegangen. Wir haben einen neuen Firmenstandort bezogen und eines der größten IT-Projekte seit Bestehen unseres Unternehmens intensiv entwickelt und weitergeführt. GEMEINSAM mit der ERGO Austria International. Wir haben neue Produkte entwickelt und erfolgreich am Markt platziert. Und es wurden Maßnahmen verstärkt, Kunden bestmöglich zu betreuen und zu beraten. GEMEINSAM mit unseren Vertriebspartnern.

- > Neuer Firmenstandort
- > Größtes IT-Projekt
- > Starke Vertriebspartner
- > Neue Beratungsstandards
- > Bedarfsgerechte Produktlösungen

A photograph of a middle-aged man with glasses, wearing a dark suit, a light blue shirt, and a red tie. He is sitting on a dark leather chair, leaning back with his arms resting on the chair's armrests. He is smiling slightly. The background is a plain, light-colored wall.

„GEMEINSAM HEISST,
SICH GEGENSEITIG UNTERSTÜTZEN
UND VERANTWORTUNG TRAGEN,
UM DAS GEMEINSAME ZIEL ZU
ERREICHEN.“

Mag. Josef Adelman
Generaldirektor Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG

GEMEINSAM AUF ERFOLGSKURS

Wir haben mit der engagierten Unterstützung unserer Vertriebspartner auch im Jahr 2010 unseren erfolgreichen Weg fortgesetzt und können auf ein gutes Geschäftsergebnis verweisen:

- Mit Prämieinnahmen in der Höhe von 594 Mio. Euro haben wir unsere langfristige Wachstumsstrategie erfolgreich untermauert, wenngleich wir erwartungsgemäß das Prämienvolumen 2009 nicht erreichen konnten.
- Mit der Steigerung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 16,1 Prozent auf 27,7 Mio. Euro haben wir unsere Ertragsorientierung erneut unter Beweis gestellt.
- Die hohe Qualität unserer Produkte und die Beratungsqualität unserer Vertriebspartner haben unsere Kunden von der Lebensversicherung als ideales Vorsorgeinstrument neuerlich überzeugen können.
- Um unserem langjährig konsequent verfolgten Anspruch an eine kosteneffiziente Verwaltung und an bedarfsgerechte Produktlösungen für unsere Kunden weiterhin zu entsprechen, arbeiten wir intensiv an der Implementierung eines neuen EDV-Verwaltungssystems. Den ersten Schritt dazu haben wir mit der Freigabe für die Verwaltung des Neugeschäftes noch vor dem Jahresende erfolgreich getan.

- Wir haben im Juni des Vorjahres unser neues Bürogebäude, ein sogenanntes „Green Building“, bezogen und kombinieren in unserem neuen ERGO Center damit betriebswirtschaftlichen Nutzen mit unserem Umweltbewusstsein.
- Das Thema Altersvorsorge dominiert aufgrund der absehbaren demografischen Entwicklungen auch weiterhin unser Bemühen um bedarfsgerechte Produktlösungen.
- Neben unseren erfolgreichen Produkten für den individuellen Vorsorgebedarf richten wir unser Augenmerk verstärkt auf den Bereich der betrieblichen Altersvorsorge.

Gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern werden wir künftig noch stärker Service und Beratung in den Vordergrund unserer Aktivitäten stellen.

Wir danken allen Kunden und Partnern der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG für das uns im Jahr 2010 entgegengebrachte Vertrauen sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Leistungsbereitschaft im Sinne unserer Bemühungen um zufriedene Kunden.

Mag. Josef Adelman

Generaldirektor der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG

UNSER GEMEINSAMES ZIEL: WIR IST BESSER ALS ICH.

ERFOLGSREZEPT „WORKING FAMILY“

Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG ist seit zwei Jahren ein Unternehmen der ERGO Austria International AG und bildet einen wesentlichen Eckpfeiler unserer „Working Family“. Die ERGO Austria International AG ist als Holding und Muttergesellschaft der eigenständigen Markenunternehmen BA-CA Versicherung, der Victoria Volksbanken Unternehmen und der ERGO Insurance Servicegesellschaft die Drehscheibe für Bancassurance in Österreich und Mitteleuropa der ERGO International.

Unser Ziel dabei: Synergien schaffen, um damit unseren gemeinsamen Erfolg zu festigen. Unter dem Motto „Wir ist besser als ich“ haben wir 2010 intensiv daran gearbeitet und Vieles realisiert, worauf wir stolz sein können. Ein Meilenstein war mit Sicherheit, dass wir auch räumlich zusammengewachsen sind. Unser neues ERGO Center ist seit Juni 2010 der gemeinsame Firmenstandort für alle Gesellschaften der ERGO Austria. Parallel dazu haben wir ein neues gemeinsames EDV-System entwickelt und ausgebaut, das praktisch das technische Herzstück der ERGO Austria bilden wird.

STABILE ERFOLGSSTRATEGIE

Das Jahr 2010 stand unter dem Zeichen „Stabilität und Erfolge sichern“. Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG hat ihren Erfolgsweg kontinuierlich fortgesetzt und positioniert sich weiter als Top-Player am österreichischen Lebensversicherungsmarkt. Damit hat sie wieder den Hauptanteil am Gesamtergebnis der ERGO Austria International AG von rund einer Milliarde Euro Prämienvolumen geleistet.

Durch die intensive Nutzung und Weiterentwicklung organisatorischer und technischer Synergien auf der Vertriebs- und Verwaltungsebene konnte darüber hinaus die Servicierung der Vertriebspartner der BA-CA Versicherung in Österreich und CEE weiter verstärkt werden. Ein Hauptziel der ERGO Austria International AG ist es, als Drehscheibe der Auslandsaktivitäten der ERGO in Mittel- und Osteuropa die vereinbarte Kooperation zwischen der Munich Re/ERGO Gruppe und dem strategischen Bankpartner UniCredit Group in CEE umzusetzen.

Dafür wurden bereits 2009 ERGO Lebensversicherungsgesellschaften in der Slowakei, Slowenien, Ungarn und Rumänien gegründet. Angeboten werden vor allem fondsgebundene Lebensversicherungen und Kreditrestschuldversicherungen, die über die Filialen der jeweiligen lokalen UniCredit Bank vertrieben werden.

AUSBLICK 2011

Unsere Strategie 2011 heißt: Weiterer Ausbau unserer bestehenden internationalen Aktivitäten. Derzeit analysieren wir auch die Möglichkeiten für neue Märkte, in denen wir als Partner der UniCredit auftreten können. In Österreich prüfen wir die Erweiterung der Produktpalette für unsere Vertriebspartner.

Elisabeth Stadler

Vorstandsvorsitzende der ERGO Austria International AG



„EINEN MENSCHEN ZU VERSICHERN,
IST EINE WUNDERVOLLE AUFGABE.
GEMEINSAM SIND WIR DAFÜR
DAS STÄRKSTE TEAM.“

Elisabeth Stadler

Vorstandsvorsitzende der ERGO Austria International AG



GEMEINSAM UNTER EINEM DACH: DER NEUE FIRMENSTANDORT.

WEITBLICK ALS ERFOLGSREZEPT

Mit der Integration der Bank Austria Creditanstalt Versicherung in die ERGO Austria International AG hat die ERGO ihre Aktivitäten im Bancassurance-Bereich in Österreich sowie in Mittel- und Osteuropa zusammengefasst. Die ERGO Austria International AG dient als Holding für die BA-CA Versicherung, die Victoria Volksbanken Unternehmen, die ERGO Gesellschaften in CEE und die 2009 gegründete ERGO Insurance Servicegesellschaft, die zentrale Dienstleistungen für alle Gesellschaften der Holding erbringt.

Das Ziel: Schaffung von Synergien für den gemeinsamen Erfolg. Dazu gehörte auch, einen gemeinsamen Firmenstandort für alle Gesellschaften zu finden.

Nach einjähriger Planung war es soweit. Alle Gesellschaften der ERGO Austria International übersiedelten Ende Mai 2010 von drei Standorten in der Innenstadt in das neue ERGO Center im Businesspark Marximum, 1110 Wien.

Mitten im Grünen gelegen, ist der neue Firmenstandort mit rund 10.000 m² modernster Bürofläche das größte der insgesamt fünf Gebäude des neuen Businesspark Marximum.

Der komplette Gebäudekomplex wurde aufgrund des außerordentlich niedrigen Energieverbrauchs und der ökologisch nachhaltigen Bauweise von der Österreichischen Energieagentur als „Green Building+“ anerkannt.

30. JUNI 2010: DIE ERÖFFNUNG: WILLKOMMEN IM NEUEN ERGO CENTER.

ÜBER 6 MILLIONEN LOGOS

Nach der ersten Eingewöhnungsphase und notwendigen letzten Adaptierungen wurde die neue Firmenzentrale am 30. Juni 2010 offiziell eröffnet.

Neben Geschäftspartnern und Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und der Finanzbranche konnte auch eine Delegation der UniCredit Bank Austria und der deutschen ERGO begrüßt werden. Die ERGO Vorstände Dr. Torsten Oletzky, Dr. Jochen Messemer und Thomas Schöllkopf zeigten sich von dem Wiener ERGO Center ebenso beeindruckt wie Bank Austria Vorstand Dr. Rainer Hauser.

Das ganze Haus wurde neben den Brandings der eigenständigen Marken mit über 6 Millionen ERGO Logos zu einem ERGO Center im wahrsten Sinne des Wortes gestaltet. „Mit diesem klaren Branding sind uns die Österreicher einen Schritt voraus. Hier gibt es für jeden unserer künftigen österreichischen Kunden bereits ein ERGO Logo,“ scherzte Torsten Oletzky.

Gestartet wurde der Eröffnungstag mit einer Pressekonferenz mit Fokus auf den Stellenwert Österreichs für die ERGO Versicherungsgruppe als Drehscheibe für die Ausbaupläne im Bankvertrieb. Als größter und sehr erfolgreicher Auslandsmarkt nimmt ERGO Austria eine zentrale Schlüsselfunktion als Know-how Träger für den Ausbau des Vertriebsweges über Banken in Mittel- und Osteuropa ein.

Im Anschluss fand die offizielle Eröffnung des neuen ERGO Centers statt. Elisabeth Stadler eröffnete das ERGO Center mit dem Hinweis, dass die Übersiedlung aller Gesellschaften an diesen Ort nicht nur ein Standortwechsel, sondern ein Symbol ist, das neue Größe und gemeinsame Stärke darstellt und sichtbar macht: „Es gilt, uns im nächsten Schritt auch stärker als ERGO Austria am Markt zu positionieren und wahrgenommen zu werden.“

Unter den Eröffnungsgästen gesichtet: VIG Chef Dr. Günther Geyer, ORF Moderatorin Claudia Reiterer, „Grüne“ Chefin Eva Glawischnig und Ehemann Volker Piesczek.

Gemeinsam mit allen Mitarbeitern wurde dann bei strahlendem und natürlich extra für diesen besonderen Tag bestelltem Kaiserwetter bei Barbecue und einer „After Work Lounge“ im Garten und der Dachterrasse mit Blick über Wien gefeiert.





DER BESTE ARBEITSPLATZ GIBT UNS RAUM ZUR ENTFALTUNG.

PERFEKT FÜR UNSERE MITARBEITER

Der neue Firmensitz der Bank Austria Creditanstalt Versicherung im ERGO Center bietet den Mitarbeitern ein ideales Arbeitsumfeld, in dem sich Kreativität und Leistung optimal entfalten können. Dafür sorgt der Office-Campus des Businesspark Marximum mit grünem Ambiente, der mit zukunftsweisender Energie- und Klimatechnik nachhaltigen Umweltansprüchen gerecht wird.

Gleichzeitig ermöglicht dieser Firmenstandort mit bester öffentlicher Erreichbarkeit eine maßgeschneiderte Flächennutzung bei gleichzeitig günstigen Betriebskosten.

Kurz: Wir haben mit unserer neuen Firmenzentrale beste Voraussetzungen für zeitgemäße Arbeitsplätze geschaffen, die Komfort, Effizienz und positives Klima vereinen – einfach perfekt für unsere Mitarbeiter.

RÄUME FÜRS ARBEITEN – RAUM ZUM LEBEN

Unser Ziel war es, unseren Mitarbeitern ein Arbeitsumfeld zu bieten, das exakt auf ihre Bedürfnisse und Wünsche zugeschnitten ist. Darum ermöglicht die Technik des neuen ERGO Centers individuelle Grundrissgestaltung. So konnte unser unternehmensspezifischer Raumbedarf gedeckt werden – als Kombi- oder Einzelbüros, mit großzügigen Kommunikationszonen, Meeting- und Sozialräumen, einer Cafeteria mit Terrasse im Dachgeschoß und einem eigenen Speisesaal.

KOMFORT AM ARBEITSPLATZ

Hochwertige Materialien und anspruchsvolles Design sowie umweltfreundliche Technik, die Ressourcen und Geldbeutel gleichermaßen schont, eine Umgebung, die die Arbeitswelt mit Freizeitangeboten und Nahversorgungsmöglichkeiten kombiniert – das sind die Fakten, die den Unterschied machen.

Im ERGO Center stehen zeitgemäßer Komfort und angenehmes Arbeitsklima an erster Stelle. Hier heizen und kühlen die Decken. Temperiertes Wasser wird hindurch geleitet und regelt die Innentemperatur. Gleichzeitig verhindern Dämmkörper die Wärmeabgabe nach außen. Damit können zirka 13 Prozent der Energiekosten eingespart werden. Ein außenliegender aktiv regelbarer Sonnenschutz steuert den Lichteinfall. Für frische Luft sorgen die Mitarbeiter selbst: Alle Fenster sind von Hand zu öffnen.

Die fortschrittliche Gebäudetechnik trägt ihren Teil zur Nachhaltigkeit bei: Zum Beispiel hält die achsial regelbare Bauteilaktivierung, bei der die Speicherfähigkeit der Gebäudemassen zur Temperaturregelung genutzt wird, die Energiekosten niedrig. Und die Effizienz damit umso höher.

DER UMWELT VERBUNDEN

Bereits im Juni 2009 hatte die Österreichische Energieagentur den Businesspark Marximum als „Green Building+“ anerkannt. Denn sein Primärenergieverbrauch liegt um zirka 25 Prozent unter jenem vergleichbarer Neubauten. Die hohe Ressourceneffizienz des Gebäudes beim Energiebedarf und Materialeinsatz sowie seine umweltschonende Bauweise begründen diese Anerkennung.

WIRTSCHAFTSAUFSCHWUNG MIT FORTWÄHRENDER UNSICHERHEIT

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG 2010

Internationale Entwicklungen. Die Erholung der Weltwirtschaft nach der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise verlief vor allem im 1. Halbjahr 2010 schneller als erwartet. Mitte 2010 erreichten Welthandel und Weltindustrieproduktion beinahe wieder das Vorkrisenniveau. Gegen Ende des Jahres schwächte die Konjunkturerholung allerdings leicht ab, da vor allem in Asien, dem bisherigen Wachstumsmotor, die Expansion abflaute. In den USA setzte nach der Überwindung der Rezession dank einer expansiven Wirtschaftspolitik Anfang des Jahres eine kräftige Erholung ein, die jedoch zu gering war, um die hohe Arbeitslosenquote von fast 10,0 Prozent zu senken und somit das BIP nur mäßig ansteigen ließ. Für 2010 wird mit einem globalen Wachstum von 4,5 Prozent gerechnet.

EU-Länder und Euro-Raum. Der weltweite Aufschwung der Wirtschaft hat nach einiger Verzögerung auch die europäische Wirtschaft erreicht. Auslöser für diesen Aufschwung war die Entwicklung des Euro im Frühjahr 2010, die den Export der Euro-Länder begünstigte. Die Erholung fiel bei den einzelnen Euro-Ländern allerdings sehr unterschiedlich aus. Während Deutschland und seine Nachbarländer ein höheres Wirtschaftswachstum verzeichneten, zeigten die südeuropäischen Länder (Portugal, Spanien, Italien) des Euro-Raumes ein schwächeres Wachstum und Griechen-

land sogar einen weiteren Rückgang der Wirtschaftsleistung.

Nach vorläufigen Berechnungen wird das Wirtschaftswachstum 2010 im Euro-Raum bei 1,6 Prozent liegen.

Österreich. Mit der kräftigen europäischen Konjunkturbelebung, die hauptsächlich von Deutschland ausging, expandierte die Wirtschaft in Österreich im Laufe des Jahres 2010 deutlich. Insbesondere die Warenexporte lieferten hierzu einen wesentlichen Beitrag. Höhere Steuereinnahmen aufgrund der Konjunkturbelebung und niedrige Zinsausgaben bewirken, dass das Finanzierungsdefizit 2010 mit 4,1 Prozent geringer als zunächst erwartet ausfallen wird.

2010 dürfte das Wirtschaftswachstum in Österreich 2,0 Prozent betragen und damit leicht über dem des Euro-Raumes liegen.

Inflationsrate. Aufgrund des Rückgangs der Rohölpreise 2009 lag die Inflationsrate in Österreich im letzten Jahr bei atypisch niedrigen 0,5 Prozent. Der Wiederanstieg der Rohölpreise und die Anhebung indirekter Steuern führten im Jahr 2010 zu einer Steigerung der Verbraucherpreise, für 2010 wird daher eine Inflationsrate von 1,8 Prozent erwartet.

Arbeitsmarkt. Der Arbeitsmarkt in Österreich entwickelte sich 2010 unerwartet gut. Während sich 2009 die Zahl

der Beschäftigten verringerte, nahm diese seit März 2010 im Vorjahresvergleich wieder zu. Grund für diesen Anstieg sind zusätzliche Einstellungen, die Stützung des Beschäftigungsstandes in der Industrie durch flexible Arbeitszeitmodelle und eine zurückhaltende Lohnentwicklung. Die Beschäftigung wuchs 2010 in Österreich um 0,8 Prozent. Es wird eine Arbeitslosenquote gemäß Eurostat-Definition von 4,5 Prozent erwartet.

Finanzmärkte. Auf den weltweiten Finanzmärkten herrschte auch 2010 weiterhin eine hohe Unsicherheit. Geprägt war diese von der Staatsschuldenkrise in Europa und von der anhaltenden Instabilität des Immobiliensektors in den USA.

Die Schuldenkrise in einigen Ländern der Eurozone hinterließ auch an den Rentenmärkten ihre Spuren: So stiegen die Risikoaufschläge bei Staatsanleihen in einigen europäischen Ländern, wie Griechenland, Portugal, Spanien und Irland deutlich an.

Während die USA noch mit den Auswirkungen der Rezession vor allem auf dem Arbeits- und Immobilienmarkt kämpften, wies Deutschland eine durchaus dynamische Erholung auf. Dem gegenüber stehen etwa Griechenland, Irland und Portugal, die mit Sparmaßnahmen und Steuererhöhungen ihre Haushalte neu ordnen und ihre Wirtschaftsleistung belasten.

Die Wechselkurse und Rohstoffpreise waren 2010 sehr volatil und beeinträchtigten die Konjunkturerholung. Besonders ausgeprägt war der Preisanstieg am Goldmarkt.

Die Aktienmärkte entwickelten sich 2010 sehr unterschiedlich. Die US-Börsen konnten ein gutes Ergebnis vorweisen, ebenso der deutsche Leitindex. Die Aktienmärkte der europäischen Randländer waren hingegen von der Krisenstimmung stark beeinflusst und sehr volatil. Der österreichische ATX zeigte mit plus 16 Prozent eine solide Performance. Der Euro Stoxx 50, der die 50 größten Aktien im Euroland umfasst, gab in Summe im Jahresvergleich um 6 Prozent nach. Die Leitzinsen blieben unverändert auf dem niedrigen Zinsniveau des Vorjahres.

Ausblick. Für Österreich wird 2011 ein Wachstum des österreichischen BIP um 2,2 Prozent erwartet. Die Konjunkturbelebung trägt zu einer weiteren Verbesserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt bei.

Im Euro-Raum dürfte der Aufschwung im Jahr 2011 verhalten bleiben. Der Export wird langsamer wachsen und die anstehenden Maßnahmen zur Budgetkonsolidierung werden die private Nachfrage dämpfen. Aufgrund unterschiedlich hoher Staatsdefizite im Euro-Raum werden Deutschland und seine Nachbarländer stärker expandieren als die Länder im südlichen Euro-Raum.

In den USA wird angesichts der hohen Arbeitslosenquote und der Nachwir-

kungen der Finanzmarktkrise für 2011 eine mäßige Steigerung der Binnen- nachfrage erwartet. Für 2011 wird in den USA mit einem Wachstum des BIP von 2,0 Prozent gerechnet.

Die Aussicht auf einen Ausstieg aus der Niedrigzinspolitik der EZB und der FED der letzten beiden Jahre hat sich durch die Verlangsamung der Konjunktur weiter nach hinten verschoben und wird erst für Ende 2011 erwartet.

DIE ÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNGS- WIRTSCHAFT 2010

Gesamtprämienaufkommen. Nach ersten Berechnungen des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs erzielte die österreichische Versicherungswirtschaft im Jahr 2010 ein Prämienwachstum von 2,0 Prozent. Insgesamt wird für 2010 mit einem Prämienvolumen von rund 16,75 Mrd. Euro gerechnet.

Im Jahr 2011 dürfte das gesamte Prämienaufkommen der Assekuranz nach vorläufigen, ersten Schätzungen des Versicherungsverbandes um etwa 1,7 Prozent auf knapp 17,04 Mrd. steigen und somit schwächer als die Gesamtwirtschaft wachsen.

LEBENSVERSICHERUNG

Die Wachstumsrate der Lebensversicherungssparte betrug 2010 laut diesen Prognosen 1,9 Prozent. Für das gesamte Jahr 2010 werden daher laut Verband

der Versicherungsunternehmen Österreichs Gesamtprämieinnahmen von 7,56 Mrd. Euro erwartet.

Die Einmalerläge verzeichneten mit einem Prämienvolumen von 2,04 Mrd. Euro ein Wachstum von 3,2 Prozent. Die laufenden Prämieinnahmen stiegen um 1,4 Prozent auf 5,51 Mrd. Euro. Die prämiengünstigte Zukunftsvorsorge erzielte mit über 1,42 Mio. Verträgen (+7,3 Prozent) ein Prämienvolumen von 969 Mio. Euro (+8,6 Prozent). Die Leistungen in der Lebensversicherung nahmen um 1,2 Prozent auf 5,83 Mrd. Euro zu (nicht erfasst sind die Zuführungen zu Rückstellungen für künftige Leistungen bzw. Gewinnbeteiligungen).

Für das Jahr 2011 wird von der Versicherungswirtschaft ein Prämienwachstum auf 7,64 Mio. Euro erwartet (rund +1,1 Prozent).

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Das Prämienvolumen in der Schaden- und Unfallversicherung wuchs laut Versicherungsverband um +1,9 Prozent im Jahr 2010 auf 7,56 Mrd. Euro an. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 5,04 Mrd. Euro, das entspricht einem Rückgang von 6,2 Prozent, in der Schaden- und Unfallversicherung an Kunden ausbezahlt.

Für das Jahr 2011 erwarten Experten ein Prämienwachstum in der Schaden- und Unfallversicherung von rund 2,0 Prozent auf 7,71 Mrd. Euro.

STABILE UND SICHERE ENTWICKLUNG

DIE BANK AUSTRIA CREDITANSTALT VERSICHERUNG AG 2010

Im Jahr 2010 erreichte die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG ein Prämienvolumen von insgesamt 594,50 Mio. Euro im Vergleich zu 679,47 Mio. Euro im Vorjahr. Der Rückgang ist auf die außergewöhnliche Entwicklung der Einmalprämien im Jahr 2009 zurückzuführen. Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG festigte mit einem Marktanteil von 7,8 Prozent Rang 5 unter den 36 Lebensversicherungsgesellschaften in Österreich.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg im Jahr 2010 um 16,1 Prozent auf 27,72 Mio. Euro an.

Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG bietet ihren Kunden gemäß dem Unternehmenscredo „We care for You. For Life.“ bedarfsgerechte Produkte und Versicherungslösungen in den Sparten Leben und Unfall an.

Der Vertrieb der Produkte erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der UniCredit Bank Austria AG, über die Bank Austria Finanzservice GmbH, die Vorsorge-Finanzierungsconsulting-GesmbH sowie über Makler.

Eigentümer der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG sind die ERGO Austria International AG, die 90 Prozent der Anteile hält, sowie die UniCredit Bank Austria AG mit einer 10-prozentigen Beteiligung.

Die ERGO Austria International AG gehört zur international tätigen ERGO Versicherungsgruppe AG mit Sitz in Düsseldorf und hält in Österreich und im CEE-Raum operative Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgesellschaften.

Zur Bündelung bestehender Stärken und Kapazitäten werden wesentliche Dienstleistungen für die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG von der Servicegesellschaft, ERGO Insurance Service GmbH, Wien erbracht. Diese erbringt Serviceleistungen für die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG und trägt zur Optimierung der im Marktvergleich bisher bereits sehr vorteilhaften Kostensituation für Kunden der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG bei.

Ein weiterer Schritt zur Nutzung von Synergien und zur Steigerung der Servicequalität war der gemeinsame Umzug der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG mit ihren Serviceeinheiten in ein neues, klimafreundliches, „grünes“ Bürogebäude, dem neuen ERGO Center. Damit unterstreicht die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG nicht nur ihren Anspruch an Kosteneffizienz und Sparsamkeit in der Verwaltung, sondern auch ihr Umweltbewußtsein.

Folgende Bereiche der Geschäftsabteilung der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG sind an die ERGO Insurance Service GmbH ausgelagert: Dienstleistungen der IT inklusive Rechenzentrum, Rechnungs- und Steuerwesen, aktuarielle Dienstleistungen (ausgenommen die Funktion des persönlich zu bestellenden Aktuars und seines Stellvertreters), Controlling, Personalverrechnung und -verwaltung und Betriebsorganisation. Die Veranlagung und Verwaltung von Vermögenswerten (einschließlich Liegenschaftsverwaltung) ist an die ERGO Insurance Service

GmbH und die MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH, München ausgegliedert. Dazu gehört auch die Beratung der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG in Aspekten der Risikosteuerung und bei der Erstellung der strategischen Asset Allocation.

Die Funktion der Internen Revision ist in die ERGO Austria International AG ausgegliedert.

Innerhalb der ERGO Austria Gruppe wird bei allen ERGO Austria Unternehmen das gleiche IT-Verwaltungssystem genutzt, das auch für die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG implementiert wird. Dieses IT-System wurde für die Verwendung im Versicherungsbereich entwickelt und ermöglicht der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG somit eine zukunftsorientierte IT-Unterstützung zur Verwaltung des Neu- und des Bestandsgeschäftes ihrer Kunden und trägt zur weiteren Optimierung bei der Verwaltung der Verträge bei.

Prämienvolumen und Leistungen.

In den Sparten Lebens- und Unfallversicherung verzeichnete die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG ein Gesamtprämienvolumen in Höhe von 594,50 Mio. Euro im Vergleich zu 679,47 Mio. Euro im Jahr 2009. Dies entspricht einem Rückgang um 12,5 Prozent, der durch den außergewöhnlich hohen Anstieg im Einmalersparbereich im Vorjahr bedingt ist.

An Zahlungen für Versicherungsfälle wurden im Berichtsjahr 452,27 Mio. Euro aufgewendet (+9,3 Prozent im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009). Dies ist auf höhere planmäßige Ablaufleistungen, insbesondere der fonds- und indexgebundenen Versicherungen, zurückzuführen.

Produktschwerpunkte. Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG bietet ein breites Spektrum an Versicherungsprodukten in den Bereichen Lebens- und Unfallversicherung an. Im Vordergrund stehen bedarfsgerechte und flexible Produktlösungen mit dem Schwerpunkt Sicherheit und Ertrag.

Für das Private Banking-Kundensegment bietet die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG mit Private Portfolio LIFE seit Anfang 2010 ein Versicherungsprodukt zur individuellen Vorsorge mit aktivem Vermögensmanagement an.

Auf die hohe Nachfrage der Kunden nach sicherheitsorientierten Produkten hat die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG mit den beiden indexgebundenen Einmalersparprodukten Active Capital Fix 3/2021 und Active Cash Fix 3/2021 im Jahr 2010 erneut mit gutem Erfolg reagiert.

Das Produkt Active Capital Fix 3/2021 bietet bereits zum Zeitpunkt des Abschlusses eine feststehende Erlebensleistung am Ende der rund 10-jährigen Laufzeit. Durch die Investition einer Einmalprämie können Kunden mit einem fixen Ertrag am Ende der Laufzeit rechnen. Das Produkt ist mit

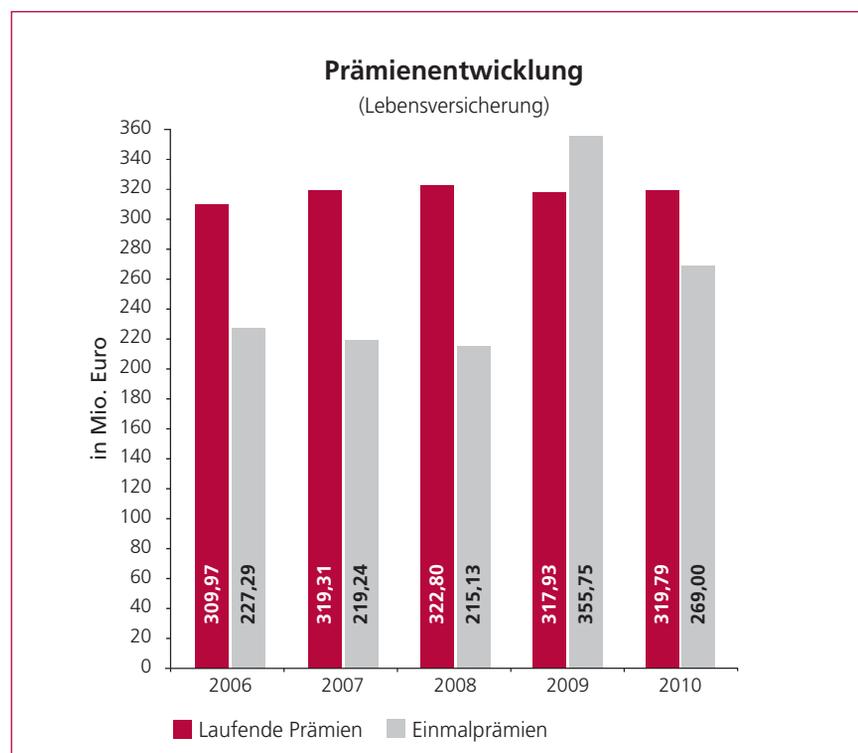
einem angemessenem Versicherungsschutz bei Ableben ausgestattet, der zusätzliche Sicherheit bietet.

Active Cash Fix 3/2021 ist die aufeinander abgestimmte Kombination zweier Lebensversicherungen. Der Charakter ist der einer Anleihe sehr ähnlich. Durch die Investition eines Einmalprämienteiles in eine temporäre Rentenversicherung erhält man laufende monatliche Auszahlungen und am Ende der ebenfalls rund 10-jährigen Veranlagungsdauer die Investition retour.

Beide Produktlösungen werden auch im Jahr 2011 fortgesetzt. Aufgrund der Änderung der steuerlichen Rahmenbedingungen durch das Budgetbegleitgesetz 2011 beträgt die Laufzeit der beiden Produkte Active Capital Fix 7/2026 und

Active Cash Fix 7/2026 nunmehr 15 Jahre, und diese bieten somit den Kunden den Vorteil eines höheren fixen Auszahlungsbetrages bei geringerer jährlicher steuerlicher Belastung

Besonders erfolgreich waren 2010 auch die staatlich geförderten Zukunftsvorsorgeprodukte VorsorgePlus-Pension und Rendite Plus Pension. Neben kompletter Steuerfreiheit, staatlicher Prämienförderung und Kapitalschutz für alle eingezahlten Prämien inklusive Förderung punkten beide Angebote vor allem mit dem „log-in-Mechanismus“. Dieser sorgt dafür, dass bei positiver Entwicklung ein Teil der Zugewinne jährlich im Rahmen der Gewinnbeschlüsse „eingeloggert“ wird und für die weitere Dauer der Vertragslaufzeit garantiert ist. In den vergangenen Jahren oftmals unter



Die Grafik zeigt die Entwicklung der Prämieinnahmen in der Lebensversicherung.

den Bestperformern, konnten sich sowohl VorsorgePlus-Pension als auch Rendite Plus Pension auch in den schwierigen Börsenzeiten im Marktvergleich hervorragend halten.

Die Attraktivität der beiden Produkte wurde durch die seit Jänner 2010 geltenden neuen gesetzlichen Mindestaktienquoten und die Verpflichtung, diese bei fortschreitendem Kundenalter entsprechend anzupassen, weiter erhöht.

LEBENSVERSICHERUNG

Prämieneinnahmen. Die Prämieneinnahmen in der Hauptgeschäftssparte Lebensversicherung lagen im Jahr 2010 bei 588,79 Mio. Euro und damit unter dem Niveau des Jahres 2009 von 673,68 Mio. Euro. Grund für diesen Prämienrückgang war das außergewöhnlich hohe Einmalerlagsgeschäft im Jahr 2009.

Im Kerngeschäft, der Lebensversicherung gegen laufende Prämie kam es zu einem Anstieg von 0,6 Prozent auf 319,79 Mio. Euro (2009: 317,93 Mio. Euro). Im Bereich des Einmalerlages wurde ein Rückgang von 355,75 Mio. Euro im Jahr 2009 auf 269,00 Mio. Euro im Jahr 2010 verzeichnet.

Vertragsbestand. Zum 31. Dezember 2010 befanden sich 698.043 Verträge mit einer Versicherungssumme von 12.566,94 Mio. Euro im Bestand der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG (im Vergleich zu 708.237 Verträgen mit einer Versicherungssumme von 12.566,40 Mio. Euro zum Jahresende 2009). Die Versicherungssumme in den Sparten „Kapital-, Risikoversicherung, fondsgebundene Lebensversicherung (FLV), indexgebundene Lebensversicherung (ILV) und prämiengünstige Zukunftsvorsorge“ belief sich mit

31.12.2010 auf 11.358,54 Mio. Euro (2009: 11.352,78 Mio. Euro), das vertragliche Ablösekapital bei Rentenversicherungen betrug 1.208,40 Mio. Euro (2009: 1.213,62 Mio. Euro). Es ergibt sich eine versicherte Jahresrente von 105,71 Mio. Euro (2009: 105,93 Mio. Euro).

Eine Aufgliederung der Lebensversicherungsprämien nach Einzel- und Gruppenversicherungen sowie nach Verträgen mit Einmal- bzw. laufenden Prämien befindet sich im Anhang.

Rückversicherung. Der Anteil der abgegebenen Rückversicherung an den Prämieneinnahmen betrug 26,73 Mio. Euro (2009: 27,49 Mio. Euro). Die Eigenbehaltsquote lag im Jahr 2010 bei 95,5 Prozent im Vergleich zu 95,9 Prozent im Vorjahr.

BESTANDSENTWICKLUNG

	Anzahl	Vers.-Summe in Mio. EUR	Jahresrente in Mio. EUR
KAPITAL-, RISIKOVERSICHERUNG, FLV, ILV, PRÄM. BEG. ZUKUNFTSVORSORGE			
Bestand am 31.12.2009	655.819	11.352,78	
Zugang im Jahr 2010	74.275	1.626,24	
Abgang im Jahr 2010	84.153	1.620,48	
Bestand am 31.12.2010	645.941	11.358,54	
RENTENVERSICHERUNG			
Bestand am 31.12.2009	52.418		105,93
Zugang im Jahr 2010	4.090		10,53
Abgang im Jahr 2010	4.406		10,75
Bestand am 31.12.2010	52.102		105,71
Ablösekapital		1.208,40	
Gesamt am 31.12.2010	698.043	12.566,94	105,71

Leistungen. Die Versicherungsleistungen – inklusive der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen – beliefen sich in der Sparte Lebensversicherung im Jahr 2010 auf 632,28 Mio. Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 17,9 Prozent gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres von 770,33 Mio. Euro bedingt durch die Veränderung der Deckungsrückstellung aufgrund des Rückganges des Einmalergeschäftes.

Die in den Versicherungsleistungen enthaltenen Zahlungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 9,3 Prozent von 412,51 Mio. Euro im Vorjahr auf 451,06 Mio. Euro im Jahr 2010.

Kosten. Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsabschluss und den Versicherungsbetrieb (ohne die Rückversicherungsprovisionen) beliefen sich im Jahr 2010 auf 54,06 Mio. Euro im Vergleich zu 49,45 Mio. Euro im Vorjahr (+9,3 Prozent). Grund für den Anstieg sind vor allem IT Aufwendungen im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen Vertragsverwaltungssystems. Von den gesamten Aufwendungen entfielen 41,71 Mio. Euro auf die Kosten für den Versicherungsabschluss (im Vergleich zu 40,34 Mio. Euro im Jahr 2009). Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, im Wesentlichen Verwaltungskosten, erhöhten sich 2010 auf 12,35 Mio. Euro (2009: 9,11 Mio. Euro). Die Verwaltungskostenquote 2010 sollte mit 2,1 Prozent (2009: 1,4 Prozent) der verrechneten Prämien neuerlich einen deutlich unter dem Durchschnitt der

Diese Grafik zeigt die Entwicklung der Prämieinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung im Vergleich zu den Versicherungsleistungen.

Lebensversicherungsbranche liegenden Satz, erreichen.

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Prämienvolumen. Das verrechnete Prämienvolumen in der Sparte Schaden- und Unfallversicherung belief sich auf 5,71 Mio. Euro im Vergleich zu 5,79 Mio. Euro im Jahr 2009 (–1,4 Prozent). Bedingt durch eine weitere Optimierung der Rückversicherungsbeziehungen wurden 0,19 Mio. Euro im Vergleich zu 0,27 Mio. Euro im Vorjahr (–29,6 Prozent) an Rückversicherungsunternehmen abgegeben. Die Eigenbehaltsquote betrug somit 96,6 Prozent (2009: 95,4 Prozent).

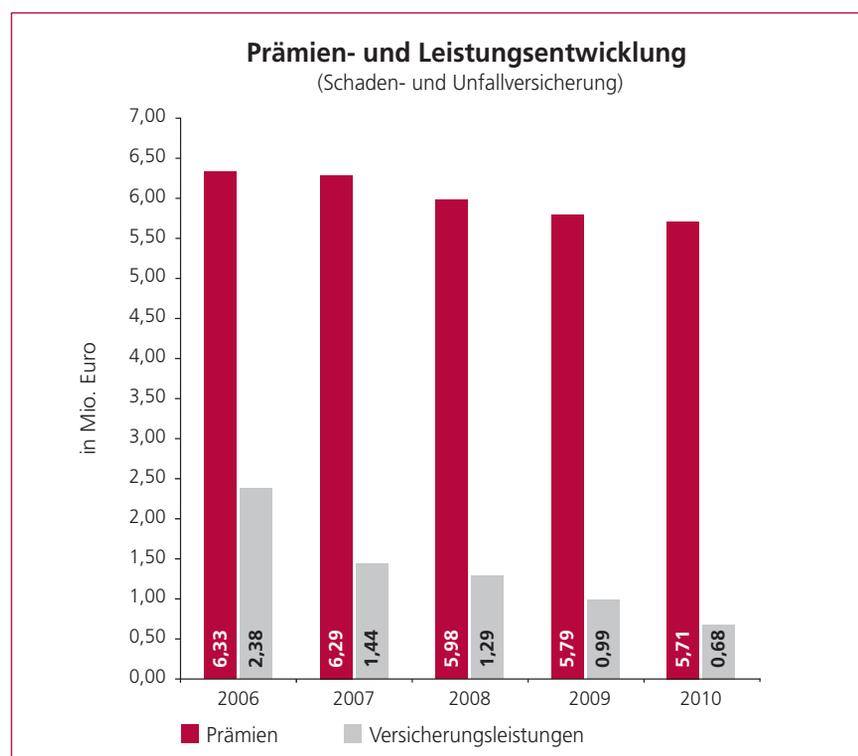
Leistungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 1,22 Mio. Euro

(–13,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) für Zahlungen für Versicherungsfälle aufgewendet.

Die Versicherungsleistungen einschließlich der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Leistungsfälle verringerten sich im Berichtsjahr auf 0,68 Mio. Euro und liegen damit um 31,3 Prozent unter dem Vorjahreswert von 0,99 Mio. Euro.

Eine Schwankungsrückstellung wurde nicht gebildet.

Kosten. Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss und die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich von 1,38 Mio. Euro im Jahr 2009 auf 1,71 Mio. Euro im Berichtszeitraum. Der Anstieg ist bedingt durch die IT Aufwendungen im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen Vertragsverwaltungssys-



tems. Von den oben genannten Aufwendungen entfallen auf die Kosten für den Versicherungsabschluss 1,21 Mio. Euro im Vergleich zu 1,10 Mio. Euro im Jahr 2009 (+ 9,9 Prozent). Der Rest entfällt auf die Verwaltungskosten.

Eine Übersicht zu den abgegrenzten Prämien, Leistungen und Aufwendungen ist im Anhang dargestellt.

KAPITALANLAGEN 2010

Strategie. Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wurden im Jahr 2010 die Umstrukturierungsmaßnahmen im Portfolio fortgesetzt und weitere Wertpapiere, die nicht dem Asset-Liability Ansatz entsprechen, verkauft. Die Bonitätsstruktur wurde weiter verbessert und verbleibende Kreditrisiken zum Teil wertberichtigt.

Die Laufzeiten der Rentenveranlagungen wurden im Sinne des Asset-Liability-Management Ansatzes weiter an die durchschnittliche Laufzeit der Versiche-

rungsverträge angepasst. Neuveranlagungen wurden ausschließlich in Staatsanleihen oder Pfandbriefe in Euro getätigt.

Die bestehenden Aktienveranlagungen waren aufgrund der anhaltend volatilen wirtschaftlichen Lage einzelner Euro-Länder großteils abgesichert. Das offene Aktienrisiko lag lediglich bei durchschnittlich 0,5 Prozent des Gesamtportfolios.

Das Fremdwährungsrisiko lag durchschnittlich bei rund 2,3 Prozent.

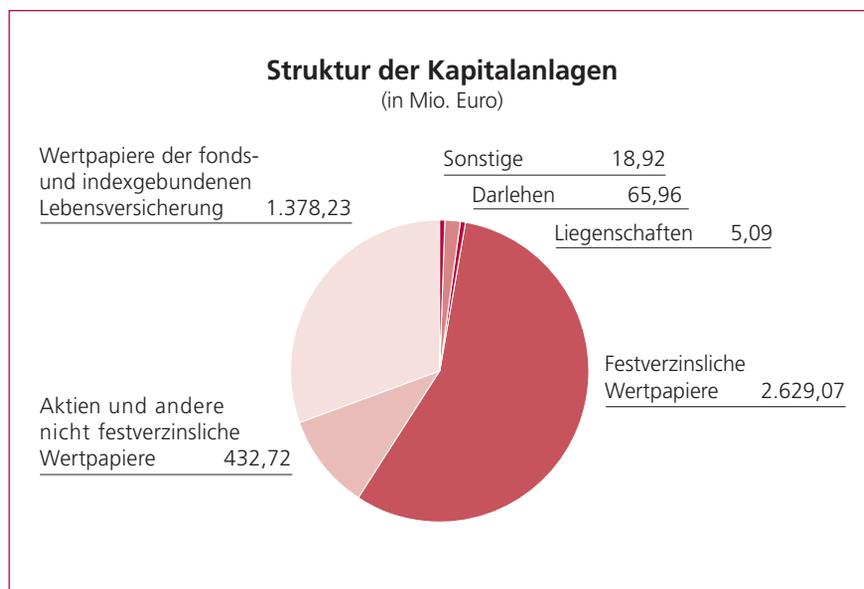
Veranlagungsvolumen. Im Jahr 2010 lag das Neu- und Wiederveranlagungsvolumen bei insgesamt 953,0 Mio. Euro (2009: 1.036,7 Mio. Euro). Davon wurden im Rahmen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung 236,9 Mio. Euro (2009: 274,7 Mio. Euro) veranlagt. In der Eigenveranlagung wurden rund 4,9 Prozent (2009: 20,3 Prozent) in nicht festverzinsliche Wertpa-

piere (Aktien- und Investmentfonds) und rund 95,1 Prozent (2009: 79,7 Prozent) in Rentenpapiere investiert.

Veranlagungsstruktur. Die gesamten Kapitalanlagen, diese beinhalten auch die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung, beliefen sich per 31.12.2010 auf 4.529,99 Mio. Euro und lagen damit um 311,77 Mio. Euro oder 7,4 Prozent über dem Vorjahreswert von 4.218,22 Mio. Euro. Der Stand an Darlehen betrug mit 31. Dezember 2010 65,96 Mio. Euro (2009: 71,05 Mio. Euro). Der Anteil der Darlehen an den gesamten Kapitalanlagen lag bei 1,5 Prozent. Der Wertpapierbestand betrug 98,0 Prozent der Kapitalanlagen und somit 4.440,02 Mio. Euro (2009: 4.122,55 Mio. Euro). Der Buchwert der Liegenschaften betrug zum Jahresende 2010 5,09 Mio. Euro (2009: 5,27 Mio. Euro) und beläuft sich damit auf 0,1 Prozent der gesamten Kapitalanlagen.

0,4 Prozent der gesamten Kapitalanlagen wurden zum Jahresultimo 2010 in Bankguthaben und Beteiligungen gehalten.

Kapitalerträge. Trotz der rückläufigen Zinsentwicklung konnten – bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen – Bruttoerträge in Höhe von 203,42 Mio. Euro (2009: 184,14 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. In den Bruttoerträgen sind Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen in Höhe von 132,00 Mio. Euro (2009: 123,43 Mio.) und Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 41,91 Mio. Euro (2009: 29,50 Mio. Euro) enthalten. Die restlichen Bruttoerträge



Die Grafik zeigt die Struktur der Kapitalanlagen 2010.

setzen sich aus den Erträgen aus Grundstücken und Bauten, Beteiligungen sowie den sonstigen Erträgen aus Kapitalanlagen und Zinsenerträgen in Höhe von 29,51 Mio. (2009: 31,21 Mio. Euro) zusammen. Die Nettoertragsrendite (nach Abschreibungen) betrug 3,2 Prozent (2009: 2,9 Prozent).

Demgegenüber standen Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen von 101,01 Mio. Euro im Vergleich zu 91,91 Mio. Euro im Jahr 2009. Die Aufwendungen setzten sich zusammen aus den Abschreibungen von Kapitalanlagen in Höhe von 36,27 Mio. Euro (2009: 24,22 Mio. Euro), den Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 19,46 Mio. Euro (2009: 23,0 Mio. Euro) sowie den sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen, den Aufwendungen für die Vermögensverwaltung und den Zinsaufwendungen in Höhe von 45,27 Mio. Euro im Vergleich zu 44,69 Mio. Euro 2009. Das Finanzergebnis belief sich daher per 31.12.2010 auf 102,41 Mio. Euro (2009: 92,23 Mio. Euro).

Ausblick. Im Jahr 2011 wird die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG im Sinne eines strikten Risikomanagements und unter Beobachtung des erwarteten schwierigen Marktumfeldes weiterhin überwiegend in Staatspapiere und Pfandbriefe im Euro-Raum investieren. Begleitend dazu wird eine Ausweitung des Aktien- und Immobilienportfolios angestrebt. Die Anpassung des Portfolios an die Erfordernisse des Asset-Liability Ansatzes wird weiter verfolgt werden.

Fair-Value-Bewertungsgesetz. Die dem Fair-Value-Bewertungsgesetz entsprechende erweiterte Berichterstat-

tung über Finanzinstrumente bei Versicherungsunternehmen ist im Anhang dargestellt.

BERICHT ÜBER DIE ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG betreibt keine Zweigniederlassungen.

BESONDERE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Seit dem Bilanzstichtag sind keine besonderen Ereignisse eingetroffen.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES UNTERNEHMENS

Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG setzt auch 2011 auf eine Vertiefung der erfolgreichen Kooperation mit ihren starken Vertriebspartnern. Gemeinsam mit der UniCredit Bank Austria AG bietet die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG ihren Kunden zur optimalen Abdeckung ihres Vorsorgebedarfes moderne private und betriebliche Vorsorgeprodukte an. Parallel dazu setzt die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG auf den Ausbau des Vertriebes über Makler.

Aufgrund der Änderung der steuerlichen Rahmenbedingungen durch das Budgetbegleitgesetz 2011 beträgt die Laufzeit bei Einmalersparprodukten seit 01.01.2011 15 Jahre. Es ist daher zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar, wie die Einmalersparprodukte mit dieser längeren Laufzeit vom Vertrieb und den Kunden angenommen werden.

Mit bedarfsgerechten Versicherungslösungen hat es sich die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG zum Ziel gesetzt, den individuellen Versiche-

rungs- und Vorsorgebedarf ihrer Kunden bestmöglich abzudecken und somit ihre Marktposition nachhaltig auszubauen.

Die sehr erfolgreichen Garantieprodukte Active Capital Fix und Active Cash Fix mit fixen Erlebensleistungen bereits zum Zeitpunkt des Abschlusses werden fortgesetzt.

Die staatlich geförderten Vorsorgeprodukte VorsorgePlus-Pension und Rendite Plus Pension punkten auch weiterhin mit einer staatlichen Prämienförderung und Kapitalschutz und gehören durch eine innovative Veranlagungsstruktur im Marktvergleich oftmals zu den Ertragsstärkern.

Für das Private Banking-Kundensegment bietet die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG spezielle Produkte für die individuelle Vorsorge und ein aktives Vermögensmanagement an.

Als Teil der ERGO Versicherungsgruppe kommt dem Standort Österreich und damit auch der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG eine Schlüsselrolle bei der Erschließung neuer Märkte in mittel- und osteuropäischen Ländern zu. Dort soll der Vertriebsweg Bankenkooperation weiter ausgebaut werden. ERGO ist eine der großen europäischen Versicherungsgruppen und weltweit in mehr als 30 Ländern vertreten. ERGO gehört zu Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer und Risikoträger.

Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG profitiert vom Know-how eines international tätigen Großkonzerns. Damit kann der Anspruch an eine neue, optimierte Qualität in der Produktentwicklung sowie im Kunden- und Partner-Service und im Risikomanagement noch besser erfüllt werden.

RISIKOMANAGEMENT

Die Geschäftstätigkeit der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG beinhaltet die Übernahme und das Management von **versicherungstechnischen Risiken**. Die versicherungstechnischen Risiken in der Lebensversicherung bestehen im Wesentlichen in biometrischen Risiken und im Risiko der Garantieverzinsung. Neben den versicherungstechnischen Risiken liegen noch Risiken aus Kapitalanlagen, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und operationale Risiken vor.

Das **Asset-Liability Management (ALM)** erfolgt in enger Zusammenarbeit innerhalb der ERGO Versicherungsgruppe mit den dort etablierten Bereichen „Strategische Asset Allocation & ALM“ und „Kapitalanlageplanung und Controlling“ und dem Asset Manager MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH, München. In der **Unfallversicherung** werden die versicherungstechnischen Risiken durch die ständige Überwachung von Schadenverläufen gesteuert.

Auf Basis der Leitlinien des österreichischen Versicherungsverbandes wurden die Risiken der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG im Rahmen des Risiko-Management-Prozesses mittels einer FMEA-Analyse (Failure Mode and Effects Analysis) identifiziert, analysiert und bewertet. Darauf aufbauend, erfolgt die quartalsweise Risikoberichterstattung, unterteilt nach Veranlagungsrisiko, versicherungstechnischem Risiko und operationalen Risiken. Die Ergebnisse dieses permanenten Risikomanagementprozesses werden zur Unternehmenssteuerung herangezogen.

Vor dem Hintergrund zukünftiger regulatorischer und gesetzlicher Anforderungen (Solvency II) an die Versicherungswirtschaft hat die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG ihr internes Kontrollsystem im Jahr 2010 deutlich ausgebaut. Das interne Kontrollsystem bezieht sich auf das Management der operationalen Risiken des Unternehmens, welche durch das Handeln der Mitarbeiter, den Einsatz von Systemen und Prozessen oder durch externe Ereignisse entstehen können. Im Rahmen eines konzernweit durchgeführten Projektes innerhalb der MunichRe/ERGO-Gruppe wurden die Risikosituation analysiert und entsprechende Kontrollmechanismen adaptiert bzw. neu eingeführt.

Das interne Kontrollsystem wird laufend weiterentwickelt und in regelmäßigen Abständen von der internen Revision auf dessen Wirksamkeit überprüft.

Zur Vorbereitung auf die erwarteten Regularien aus Solvency II hat die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG 2010 an der fünften internationalen Feldstudie (Quantitative Impact Study 5) teilgenommen.

Begleitet wird die Risikopolitik der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG von risikogerechten Zeichnungsrichtlinien und einem entsprechenden Rückversicherungsschutz.

Die Hauptrisiken, denen die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG unterliegt, werden im Anschluss dargestellt:

RISIKOFAKTOREN

Versicherungstechnische Risiken. Darunter werden alle Risiken und Fol-

gerisiken verstanden, die sich aus dem Zeichnen von Risiken im Rahmen von Versicherungsverträgen ergeben. Die versicherungstechnischen Rückstellungen der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG werden unter Verwendung von anerkannten aktuariellen Methoden berechnet. Diese beinhalten Einschätzungen über die Allokation der Kapitalanlagen zwischen Aktien, Zinstiteln und anderen Kategorien, Kapitalanlagerenditen, die langfristige Zinsentwicklung, Überschussbeteiligungen, Stornoquoten, zukünftige Kosten und Sterblichkeits- und Krankheitsraten. In der Rentenversicherung werden laufende Renten nach der aktuellsten Rententafel AVÖ 2005 R reserviert, und es wurde für künftig fällig werdende Renten ausreichend Vorsorge nach dieser Tafel getroffen.

Garantieverzinsung. Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG verwaltet einen bedeutenden Bestand an Verträgen, in deren Leistungsvereinbarungen Zinsgarantien enthalten sind. Dazu gehören Renten- und Kapitalversicherungen. Im Rahmen bestehender Verträge garantiert die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG durchschnittlich einen Mindestzinssatz von knapp unter 3 Prozent p.a. Seit 1.1.2006 beträgt der garantierte Rechnungszins bei Neuabschlüssen höchstens 2,25 Prozent. Ab 1.4.2011 erfolgt aufgrund neuer behördlicher Vorgaben für Neuabschlüsse in der klassischen Lebensversicherung eine Senkung des garantierten Rechnungszinssatzes auf 2 Prozent.

Marktrisiken. Das Marktrisiko umfasst das Kursrisiko und das Zinsänderungsrisiko von Wertpapieren. Zur Steuerung dieser Risiken setzt die Bank

Austria Creditanstalt Versicherung AG auf Diversifizierung, Value at Risk Berechnungen, Sensitivitätsanalysen, Stresstests und ausgewählte Veranlagungslimits. Zur Absicherung von Kurschwankungen im Aktienbestand werden selektiv derivative Finanzinstrumente, vorwiegend Futures und Put Optionen, eingesetzt. Die Wirksamkeit der Sicherungsfunktion wird laufend überwacht und ist Teil des internen Risikoberichtes.

Währungsrisiken. Traditionell erfolgt die Veranlagung der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG hinsichtlich Währungsrisiken sehr risikoarm. Fremdwährungen werden nur zur Diversifikation des Portfolios und nur in sehr geringem Ausmaß genutzt. Das Fremdwährungsrisiko spielt somit im Veranlagungsbereich eine untergeordnete Rolle.

Kreditrisiko. Neben dem Marktrisiko unterliegen Wertpapierpositionen auch dem Kreditrisiko des Schuldners. Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners. Detaillierte interne Richtlinien und Limits regeln die Handlungsspielräume in den einzelnen Mandaten. Entsprechend dem Ansatz, nur in Anleihen bester Qualität zu investieren, erfolgen Investitionen zum größten Teil in Staatsanleihen von EU-Staaten.

INVOLVIERTE STELLEN DER RISIKOÜBERWACHUNG UND -STEUERUNG

- **Koordination des Risikomanagements**

Das Generalsekretariat als zentrale Stelle für das Risikomanagement der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG erstellt regelmäßig Risikoberichte und übernimmt die Koordination im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des lokalen Risikomanagementsystems. Hier erfolgt die unternehmensweite Gesamtrisikosteuerung der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG.

- **Veranlagungsmanagement**

Der Leiter des Bereiches Kapitalanlagen („Investment Officer“) leitet das lokale Asset-Liability Team und ist verantwortlich für die strategische Asset Allocation und die Ausarbeitung und Durchführung effektiver Risikomanagementmaßnahmen. Weiters bildet er die Schnittstelle zu den beteiligten Bereichen der ERGO Versicherungsgruppe.

- **Aktuariat**

Im Aktuariat erfolgen die operativen Tätigkeiten zum Risikomanagement. Die versicherungstechnischen Risiken werden vom Aktuariat in Zusammenarbeit mit dem Konzernaktuariat der ERGO Versicherungsgruppe gesteuert. Dabei werden sämtliche Versicherungslösungen einer eingehenden versicherungsmathematischen Analyse unterzogen. Das Aktuariat verantwortet die Ermittlung und Bewertung der Risikomanagementmaßnahmen in Bezug auf die versicherungstechnischen Rückstellungen. Bei der Produktgestaltung werden ausreichend vorsichtige Kalkulationsgrundlagen herangezogen, um das Langlebighkeitsrisiko angemessen zu berücksichtigen.

- **Rückversicherung**

Die Verantwortung für einen effizienten Rückversicherungsschutz der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG wird in den beiden Bereichen Aktuariat und Unfallversicherung wahrgenommen.

- **Operationales Risikomanagement**

Die operativen Bereiche verantworten insbesondere die technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Risikominderung bzw. -vermeidung in der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG.

- **Revision**

Für die Überwachung der Einhaltung der Betriebs- und Geschäftsabläufe sowie die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des Risikomanagements ist die Revision zuständig.

Im Jahr 2010 entfielen 98,4 Prozent der verzinslichen Wertpapiere im direkten und indirekten Bestand der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG auf Investment-Grade-Anleihen und 1,6 Prozent auf Non-Investment-Grade-Anleihen.

Liquiditätsrisiko. Darunter versteht man das Risiko, aufgrund von zeitlichen Inkongruenzen oder fehlender Liquidität an den Wertpapiermärkten den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können. Die Begrenzung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und den damit zu erwartenden Zahlungsströmen und den Versicherungsverpflichtungen.

Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft. Darunter fallen alle Risiken, die sich aus den Forderungen gegenüber Rückversicherern sowie gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern ergeben.

Operationale Risiken. Die operationale Risiken umfassen jene Risiken, die sich aus den betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren oder rechtliche Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen entstehen können.

Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen. Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG unterliegt als Versicherungsunternehmen den (versicherungs-)aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Österreich. Diese Vorschriften regeln unter anderem die:

- Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen;
- Zulässigkeit von Kapitalanlagen zur Bedeckung von versicherungstechnischen Rückstellungen;
- Angemessene Bildung von versicherungstechnischen Rückstellungen.

GEWINNBETEILIGUNG

Eine Aufgliederung der beschlossenen Gewinnausschüttung für die gewinnberechtigten Versicherungsverträge befindet sich im Anhang.

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Personalstand. Am 31. Dezember 2010 betrug die Anzahl der Beschäftigten der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG 111 Mitarbeiter, davon waren 95 Mitarbeiter im Innendienst und 16 Mitarbeiter im Außendienst beschäftigt.

Aus- und Weiterbildung. Der Schwerpunkt der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lag im Jahr 2010 auf fachspezifischen Seminaren und einem unternehmensinternen Englischtraining speziell für den Versicherungsbereich.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden zur Förderung der sozialen, kulturellen und sportlichen Belange der Mitarbeiter 0,1 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

Umweltbelange. Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG ist sich ihrer Verantwortung gegenüber der Natur bewusst und setzt mit ihrem Umzug in ein klimafreundliches Bürogebäude, das von der Österreichischen

Energieagentur als „Green Building+“ anerkannt wurde, auf energieeffizientes Arbeiten.

Weiters unterstützt die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG seit 2003 Projekte des WWF Österreich und trägt mit dieser Partnerschaft zum Erhalt einer lebenswerten Umwelt bei.

Im laufenden Bürobetrieb werden die elektronische Archivierung und der elektronische Schriftverkehr mehr und mehr gefördert, um einen umweltbelastenden Papierverbrauch zu reduzieren.

WESENTLICHE MITGLIEDSCHAFTEN

Die Gesellschaft ist Mitglied des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs.

RESERVEN, EIGENMITTEL

Eigenmittel. Die Vorschriften über die im Versicherungsaufsichtsgesetz vorgegebene und vom Geschäftsumfang abhängige Höhe der Eigenmittel werden von der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG übererfüllt.

Risikorücklage. Die Risikorücklage gem. § 73 a VAG blieb im Geschäftsjahr unverändert.

Personalarückstellungen. Die Personalarückstellungen entsprechen den Bestimmungen des Rechnungslegungsgesetzes und den einschlägigen steuerlichen Vorschriften. Diese erhöhten sich um 0,31 Mio. Euro auf 5,09 Mio. Euro per 31. Dezember 2010.

Versicherungstechnische Rückstellungen. Nach Abzug der Rückversicherungsanteile gliedern sich die versicherungstechnischen Rückstellungen wie folgt:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

in Mio. Euro	2010	2009
Prämienüberträge	4,02	3,63
Deckungsrückstellung	2.866,50	2.834,32
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	31,92	31,95
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	47,45	48,65
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,20	0,13
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	1.331,24	1.168,44
Gesamt	4.281,33	4.078,12

GRUNDKAPITAL

Eigentümerstruktur. Das Grundkapital der Gesellschaft blieb im Berichtsjahr 2010 unverändert und betrug zum 31. Dezember 2010 9,00 Mio. Euro. Die ERGO Austria International AG ist zu 90,00 Prozent und die UniCredit Bank Austria AG zu 10,00 Prozent am Grundkapital der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG beteiligt.

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

Dividende. Vom Bilanzgewinn 2010 in Höhe von 30,023.312,49 Euro soll eine Dividende von 21,000.000,00 Euro ausgeschüttet und der verbleibende Betrag in Höhe von 9,023.312,49 Euro auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Unseren Kunden und Geschäftspartnern möchten wir für das Vertrauen danken, das sie in die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG gesetzt haben. Weiters gilt unser Dank den Mitgliedern des Aufsichtsrates sowie ganz besonders unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Können und ihrem Einsatz zum Erfolg der Gesellschaft im abgelaufenen Jahr beigetragen haben. Durch unser gemeinsames Engagement werden wir das Unternehmen auch in Zukunft weiter stärken.

Wien, am 02. März 2011

Der Vorstand

Mag. ADELMANN e.h. ARINGER e.h. KRALOVEC e.h. Dkfm. KREITERLING e.h. Dipl. Math. THIEL e.h.

A portrait of Dr. Rainer Hauser, a man with curly brown hair, smiling. He is wearing a dark blue suit jacket, a light blue shirt, and a dark tie with white polka dots. The background is a plain, light grey.

„GEMEINSAM MACHEN WIR
BERATUNG ZUM ERLEBNIS.
DAMIT AUS ZUFRIEDENEN
BEGEISTERTE KUNDEN WERDEN.“

Dr. Rainer Hauser

Bank Austria Vorstand für Privatkunden, Klein- und Mittelbetriebe
und Mitglied des Aufsichtsrates der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG

„WIR WOLLEN FÜR PRIVATKUNDEN DIE BANK DER ERSTEN WAHL SEIN: DURCH ERSTKLASSIGE BERATUNG UND ATTRAKTIVE PRODUKTE.“

Vertrauen und Know-how sind der Stoff, aus dem langfristig erfolgreiche Kundenbeziehungen gemacht werden. In den vergangenen Jahren ist das Vertrauen der Österreicherinnen und Österreicher in die eigene Hausbank – auch in die Bank Austria – im Großen und Ganzen stabil geblieben.

Wir arbeiten mit aller Kraft daran, dieses Vertrauen nachhaltig zu stärken. Unsere Betreuerinnen und Betreuer sowie die Qualität unserer Beratung bleiben die zentralen Schlüssel zum Kunden. Die Bank Austria investiert daher sehr viel in die Qualifikation und Motivation ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Denn wir wollen für österreichische Privatkunden die Bank der ersten Wahl sein: Durch erstklassige Beratung und attraktive Produkte.

AUSBILDUNGSOFFENSIVE „SOLUTIONS 4 ALL“

Mit der maßgeschneiderten Ausbildungsoffensive „Solutions 4 All“ tragen wir den hohen Erwartungen unserer Kundinnen und Kunden an die Qualität unserer Beratung Rechnung, etwa mit einem Schwerpunkt zu Veranlagung und Vorsorge.

Unsere Betreuerinnen und Betreuer klären im Beratungsgespräch als Erstes den individuellen Bedarf des Kunden: seine finanziellen Ziele, seine Lebensplanung und seine Erfahrung in Geldgeschäften.

Unsere Kundinnen und Kunden erwarten sich unter anderem umfassende Beratung zur optimalen Diversifikation ihres Veranlagungsportfolios. Auch Vorsorge und Risikoabsicherung zählen zum elementaren Kundenbedarf – im persönlichen und familiären Bereich ebenso wie im unternehmerischen.

VERSICHERUNGEN ZÄHLEN ZU UNSEREM KERNGESCHÄFT

Unsere Kundinnen und Kunden schätzen an Versicherungsprodukten vor allem deren Beitrag zum Faktor „Sicherheit“ für ihr Veranlagungsportfolio – insbesondere vor dem Hintergrund volatiler Wertpapier-Märkte. Versicherungen zählen daher zum Kerngeschäft der Bank Austria, sowohl in der Beratung als auch in der Produktvermittlung.

Mit der Bank Austria Versicherung arbeiten wir seit vielen Jahren exzellent zusammen. Wir sehen es als klaren Auftrag unserer Kundinnen und Kunden, diesen Erfolgskurs 2011 konsequent fortzusetzen.

Dr. Rainer Hauser

Bank Austria Vorstand für Privatkunden, Klein- und Mittelbetriebe und Mitglied des Aufsichtsrates der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG

KUNDENORIENTIERUNG HEISST FÜR UNS ALS BANK AUSTRIA: NÄHE UND EINFACHHEIT.

Je näher wir unseren Kunden sind, umso besser lernen wir ihre tatsächlichen Bedürfnisse kennen. In allen Ländern entwickeln wir unser Geschäftsmodell so weiter, dass es für unsere Kunden einfacher wird, mit uns Geschäft zu machen.

Vertrauen muss man sich erarbeiten. Man muss zuhören, auf andere eingehen können. Fair, gerecht, objektiv sein. Interesse zeigen – am Wohl der anderen, nicht am eigenen.

Wir möchten als Bank Austria unseren Kundinnen und Kunden die Gewissheit geben, in finanziellen Fragen richtig zu entscheiden.

Das bedeutet zuhören, auf den Menschen eingehen. Wir müssen uns über ihre Ziele und Wege dorthin klar werden. Die Kunden sollen wissen, dass wir unsere Stärken und unseren Einsatz in ihren Dienst stellen.

Was uns bisher schon wichtig war, hat heute einen noch viel höheren Stellenwert: unsere Kunden.

Wir haben deshalb 2009 ein neues Unternehmensleitbild entwickelt, um jene Grundsätze und Verhaltensweisen weiter zu festigen, die unsere Kunden stärker in den Mittelpunkt stellen.

Dieses Mission Statement zeugt von unserem Bestreben, Bankgeschäfte für unsere Kunden so einfach wie möglich zu machen. Mit verständlichen, zielgerichteten Lösungen wollen wir unsere Kunden zuverlässig und effizient dabei unterstützen, ihre eigenen finanziellen Zielsetzungen zu verwirklichen. Diesen Ansatz nennen wir „Real-life Banking“.

Wir bieten unseren Kunden mehr als Finanzdienstleistungen, indem wir sie zum jeweils richtigen Zeitpunkt auf die jeweils richtige Weise unterstützen.

Wir wollen mit unseren Kunden auf Augenhöhe eng zusammenarbeiten, um ihre tatsächlichen Bedürfnisse einzuschätzen. Auf der Grundlage einer unkomplizierten und dauerhaften Kundenbeziehung können wir unsere Kompetenz für effektive Problemlösungen am besten einbringen.



„UNSER ERFOLG =
VERSTEHEN +
INNOVATION =
FINANZLÖSUNGEN =
KUNDENZUFRIEDENHEIT.“

Christian Habisohn, Filialleiter
Bank Austria Filiale 2101, Schwechat



„MEINE AUFGABE IST ES,
DEM KUNDEN IN FINANZIELLEN
FRAGEN EINEN WEG ZU ZEIGEN,
DEN WIR GEMEINSAM GEHEN
KÖNNEN.“

Angelique Spinka, Privatkundenbetreuerin
Bank Austria Filiale 2101, Schwechat



„WIR BEHANDELN UNSERE
KUNDEN SO WIE EINEN GUTEN
FREUND – DENN NUR EINEM
GUTEN FREUND GIBT MAN DIE
BESTEN RATSCHLÄGE.“

Michaela Schneider, Privatkundenbetreuerin
Bank Austria Filiale 2070, Wien 10, Quellenplatz



„ICH VERSETZE MICH IN DIE
LAGE DES KUNDEN. MEIN
EINFÜHLUNGSVERMÖGEN IST
DAHER GENAUSO WICHTIG WIE
MEINE FINANZKOMPETENZ.“

Alexander Bauer, Filialleiter
Bank Austria Filiale 2070, Wien 10, Quellenplatz

AKTIVA

BILANZ ZUM 31.12.2010

	Schaden- und Unfallversicherung EUR	Lebensversicherung EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		628.891,99
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		628.891,99
B. Kapitalanlagen	16.555,78	3.151.736.381,47
I. Grundstücke und Bauten		5,085.909,82
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	16.555,78	254,249.853,29
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		259.458,00
2. Darlehen an verbundene Unternehmen		52,405.374,52
3. Beteiligungen	16.555,78	18,639.838,66
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		182,945.182,11
III. Sonstige Kapitalanlagen	0,00	2.892,400.618,36
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		414,502.960,15
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.455,919.098,70
3. Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen		8,423.014,76
4. Hypothekenforderungen		2,972.602,35
5. Vorauszahlungen auf Polizzen		2,437.726,14
6. Sonstige Ausleihungen		8,145.216,26
7. Guthaben bei Kreditinstituten		0,00
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung		1.378.233.732,43
D. Forderungen	33.314,71	37,932.948,89
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	33.314,71	26,696.412,57
1. an Versicherungsnehmer	33.314,71	7,438.395,67
2. an Versicherungsvermittler		19,221.011,72
3. an Versicherungsunternehmen		37.005,18
II. Sonstige Forderungen		11,236.536,32
E. Anteilige Zinsen		53.540.071,89
F. Sonstige Vermögensgegenstände	10.847,37	85,065.936,50
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte		948.820,12
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten		81,158.207,78
III. Andere Vermögensgegenstände	10.847,37	2,958.908,60
G. Rechnungsabgrenzungsposten	135.404,65	24,658.856,21
I. Aktive Steuerabgrenzung	135.259,30	4,445.575,04
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	145,35	20,213.281,17
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	15.609.731,40	- 15.609.731,40
GESAMT	15,805.853,91	4.716,187.087,98

	2010 Gesamt EUR	Vergleichswerte Vorjahr Gesamt – TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	628.891,99	912
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	628.891,99	912
B. Kapitalanlagen	3.151.752.937,25	3.012.744
I. Grundstücke und Bauten	5,085.909,82	5.268
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	254,266.409,07	251.608
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	259.458,00	259
2. Darlehen an verbundene Unternehmen	52,405.374,52	31.405
3. Beteiligungen	18,656.394,44	18.656
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	182,945.182,11	201.288
III. Sonstige Kapitalanlagen	2.892,400.618,36	2,755.868
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	414,502.960,15	473.509
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.455,919.098,70	2,233.404
3. Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	8,423.014,76	8.882
4. Hypothekenforderungen	2,972.602,35	4.061
5. Vorauszahlungen auf Polizzen	2,437.726,14	2.405
6. Sonstige Ausleihungen	8,145.216,26	33.176
7. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	430
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	1.378.233.732,43	1.205.472
D. Forderungen	37,966.263,60	49.382
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	26,729.727,28	31.418
1. an Versicherungsnehmer	7,471.710,38	12.024
2. an Versicherungsvermittler	19,221.011,72	19.394
3. an Versicherungsunternehmen	37.005,18	0
II. Sonstige Forderungen	11,236.536,32	17.964
E. Anteilige Zinsen	53,540.071,89	52.101
F. Sonstige Vermögensgegenstände	85,076.783,87	170.642
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	948.820,12	385
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	81,158.207,78	167.623
III. Andere Vermögensgegenstände	2,969.755,97	2.634
G. Rechnungsabgrenzungsposten	24,794.260,86	23.670
I. Aktivische Steuerabgrenzung	4,580.834,34	4.581
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	20,213.426,52	19.089
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	0,00	0
GESAMT	4.731,992.941,89	4,514.923

PASSIVA

BILANZ ZUM 31.12.2010

	Schaden- und Unfallversicherung EUR	Lebensversicherung EUR
A. Eigenkapital	8,197.246,96	109,392.203,44
I. Grundkapital	975.000,00	8,025.000,00
Nennbetrag	975.000,00	8,025.000,00
II. Kapitalrücklagen	2,756.010,00	57,534.910,43
1. Gebundene	763.101,60	8,037.795,47
2. Nicht gebundene	1,992.908,40	49,497.114,96
III. Risikorücklage gemäß § 73a VAG versteuerter Teil	163.022,36	18,112.195,12
IV. Bilanzgewinn	4,303.214,60	25,720.097,89
<i>davon Gewinn-/Verlustvortrag</i>	<i>967.611,85</i>	<i>2,258.561,20</i>
B. Unversteuerte Rücklagen	23.614,90	5,380.090,88
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	20.199,64	5,366.590,88
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	3.415,26	13.500,00
C. Nachrangige Verbindlichkeiten		
Ergänzungskapital	2,100.000,00	78,888.023,52
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	5,216.998,51	2.944,870.768,86
I. Prämienüberträge	572.166,53	3,445.216,78
1. Gesamtrechnung	591.696,18	16,692.548,00
2. Anteil der Rückversicherer	– 19.529,65	– 13,247.331,22
II. Deckungsrückstellung		2.866,503.581,99
1. Gesamtrechnung		3.054,010.306,78
2. Anteil der Rückversicherer		– 187,506.724,79
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4,642.593,51	27,274.654,66
1. Gesamtrechnung	4,642.593,51	28,844.492,23
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	– 1,569.837,57
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungsnehmer		47,451.188,43
1. Gesamtrechnung		47,451.188,43
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2.238,47	196.127,00
1. Gesamtrechnung	2.238,47	196.127,00
E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung		1.331,237.624,48
ÜBERTRAG	15,537.860,37	4.469,768.711,18

PASSIVA

	2010 Gesamt EUR	Vergleichswerte Vorjahr Gesamt – TEUR
A. Eigenkapital	117,589.450,40	105.192
I. Grundkapital	9,000.000,00	9.000
Nennbetrag	9,000.000,00	9.000
II. Kapitalrücklagen	60,290.920,43	60.291
1. Gebundene	8,800.897,07	8.801
2. Nicht gebundene	51,490.023,36	51.490
III. Risikorücklage gemäß § 73a VAG versteuerter Teil	18,275.217,48	18.275
IV. Bilanzgewinn	30,023.312,49	17.626
<i>davon Gewinn-/Verlustvortrag</i>	3,226.173,05	– 9.107
B. Unversteuerte Rücklagen	5,403.705,78	5.407
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	5,386.790,52	5.387
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	16.915,26	20
C. Nachrangige Verbindlichkeiten		
Ergänzungskapital	80,988.023,52	80.988
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	2.950,087.767,37	2,918.691
I. Prämienüberträge	4,017.383,31	3.635
1. Gesamtrechnung	17,284.244,18	17.741
2. Anteil der Rückversicherer	– 13,266.860,87	– 14.106
II. Deckungsrückstellung	2.866,503.581,99	2,834.324
1. Gesamtrechnung	3.054,010.306,78	3,013.213
2. Anteil der Rückversicherer	– 187,506.724,79	– 178.889
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	31,917.248,17	31.952
1. Gesamtrechnung	33,487.085,74	34.500
2. Anteil der Rückversicherer	– 1,569.837,57	– 2.548
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungsnehmer	47,451.188,43	48.646
1. Gesamtrechnung	47,451.188,43	48.646
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	198.365,47	134
1. Gesamtrechnung	198.365,47	134
E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	1.331,237.624,48	1,168.438
ÜBERTRAG	4.485,306.571,55	4,278.716

PASSIVA

BILANZ ZUM 31.12.2010

	Schaden- und Unfallversicherung EUR	Lebensversicherung EUR
ÜBERTRAG	15.537.860,37	4.469.768.711,18
F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	104.388,91	20.709.348,80
I. Rückstellungen für Abfertigungen		1,949.447,00
II. Rückstellungen für Pensionen		3,142.522,00
III. Steuerrückstellungen		2,310.225,00
IV. Sonstige Rückstellungen	104.388,91	13,307.154,80
G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft		200.754.056,01
H. Sonstige Verbindlichkeiten	163.604,63	24.832.571,99
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	131.246,21	16,064.151,76
1. an Versicherungsnehmer	131.246,21	14,699.667,24
2. an Versicherungsvermittler		1,290.474,16
3. an Versicherungsunternehmen		74.010,36
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		5,510.242,53
III. Andere Verbindlichkeiten	32.358,42	3,258.177,70
I. Rechnungsabgrenzungsposten		122.400,00
GESAMT	15.805.853,91	4.716.187.087,98

PASSIVA

	2010 Gesamt EUR	Vergleichswerte Vorjahr Gesamt – TEUR
ÜBERTRAG	4.485.306.571,55	4.278.716
F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	20.813.737,71	14.832
I. Rückstellungen für Abfertigungen	1,949.447,00	1.713
II. Rückstellungen für Pensionen	3,142.522,00	3.073
III. Steuerrückstellungen	2,310.225,00	5
IV. Sonstige Rückstellungen	13,411.543,71	10.041
G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	200.754.056,01	192.996
H. Sonstige Verbindlichkeiten	24.996.176,62	28.231
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	16,195.397,97	17.213
1. an Versicherungsnehmer	14,830.913,45	14.821
2. an Versicherungsvermittler	1,290.474,16	2.353
3. an Versicherungsunternehmen	74.010,36	39
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	5,510.242,53	5.472
III. Andere Verbindlichkeiten	3,290.536,12	5.546
I. Rechnungsabgrenzungsposten	122.400,00	148
GESAMT	4.731.992.941,89	4.514.923

BILANZ ZUM 31.12.2010

Wien, am 02. März 2011

Der Vorstand

Mag. ADELMANN e.h. ARINGER e.h. KRALOVEC e.h. Dkfm. KREITERLING e.h. Dipl. Math. THIEL e.h.



„GEMEINSAM ENTWICKELN WIR
NEUE VORSORGE LÖSUNGEN.
TRANSPARENT, FAIR UND SICHER.
UND PASSEND FÜR JEDE LEBENS SITUATION.“

Walter Kralovec
Vorstand der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG

CHANCEN ERKENNEN – TRENDS SETZEN: WIR VERSICHERN, WAS KUNDEN WOLLEN.

Wir setzen ganz bewusst auf individuelle Beratung durch die besonders geschulten Berater unserer Vertriebspartner. Vor allem die Bank Austria hat mit einer breit angelegten Bildungsoffensive für höhere Beratungsstandards einen großen Schritt in Richtung „Zuhören und beraten statt verkaufen“ gemacht.

Unsere Aufgabe ist es, die richtigen Produkte dafür zu entwickeln. Einfach, transparent, fair und sicher. Und vor allem individuell und flexibel für jede Lebenssituation. Wir fragen uns immer „Für wen“ ist dieses Produkt passend. Durch laufende Beobachtung des Marktes, die Analyse der Kundenbedürfnisse und die Integration von aktuellen Entwicklungen gelingt es der BA-CA Versicherung immer wieder, neue Wege zu gehen und einfache, praktische Lösungen zu finden.

Unsere Baukastenprodukte sind daher so flexibel geschnitten, wie es eine immer stärker individualisierte Gesellschaft verlangt. Wir stellen das Endziel der Versicherung in den Mittelpunkt. Der Weg zur Erreichung dieses Ziels kann dabei sehr unterschiedlich sein. Von der Prämienhöhe bis zum individuellen Bedarf stimmen wir die Versicherung auf die Lebensverläufe des Kunden ab.

Sicherheitsbewusste Anleger setzen nach wie vor auf traditionelle „Komfortmodelle“, wobei vor allem klassische Kapital- und Pensionsversicherungen, aber auch Einmalveranlagungen aufgrund der hohen Anlagesicherheit eine Renaissance erleben.

Wir spüren bei den Kunden seit der Krise eindeutig eine Tendenz hin zu Garantieprodukten. Kunden wollen verstärkt Sicherheit, besonders bei einer langfristigen Veranlagung. Daher bieten wir individuelle Garantiemodelle wie unsere Bestseller Active Capital Fix und Active Cash fix an.

Ebenfalls stark nachgefragt werden nach wie vor die prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge und flexible Pensionsvorsorgeangebote. In diesem Bereich punkten wir mit unserer Vorsorge-PlusPension und dem flexiblen PensionsManagement,

Versicherungen müssen aber auch für eine älter werdende Zielgruppe attraktiv bleiben. Daher waren und sind wir mit Einmalerlagsprodukten mit unterschiedlichen Garantielevels in der Generation 50 plus sehr erfolgreich. Die Kombination von Private Portfolio Life aus individueller Vorsorge und gezieltem Vererben ist ein exakt für diese Zielgruppe zugeschnittenes Modell.

Durch die Wirtschaftskrise hat sich das Sicherheitsbewusstsein der Österreicher gerade bei finanzieller Vorsorge noch mehr verstärkt. Wir beobachten, dass unsere Kunden seitdem verstärkt zu konservativ sicheren Anlage- und Vorsorgeformen greifen.

Vor allem klassische Lebensversicherungen haben sich in der Finanzmarktkrise perfekt behauptet. Die Anlagesicherheit eines klassischen Deckungsstocks inklusive unwiderruflicher Garantieverzinsung über Jahre und Jahrzehnte ist mit keinem anderen Veranlagungsprodukt vergleichbar.

Um es auf den Punkt zu bringen: Der moderne Vorsorge-Typ setzt 2011 auf Klassiker und nicht auf riskante Veranlagungen.

Walter Kralovec

Vorstand der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG

gemeinsam | produktvielfalt

ACTIVE CAPITAL FIX 7/2026
VERANLAGEN MIT FIXEN ERTRÄGEN.



ACTIVE CASH FIX 7/2026
EINMAL INVESTIEREN. UND PROFITIEREN, PROFITIEREN...



VORSORGEPLUS-PENSION
GELD VOM STAAT. MEHR-WERT FÜRS GELD.



PENSIONS-MANAGEMENT
IN PENSION GEHEN, WANN SIE WOLLEN.



PRIVATE PORTFOLIO LIFE
INDIVIDUELL VORSORGEN. GEZIELT VERERBEN.

GELD VERMEHREN. PENSION GESTALTEN. LEBEN VERSICHERN.

Die Produktschwerpunkte 2010 lagen unter dem Motto „Safety first“ vor allem auf den Produktinnovationen ACTIVE CAPITAL FIX und ACTIVE CASH FIX. Diese Special Selections wurden Anfang 2009 als „Krisenangebote“ entwickelt und sind limitierte Produkte, die sich an der gegebenen Kapitalmarktsituation orientieren. Sie bieten als indexgebundene Garantieangebote hundertprozentige Kapitalgarantie und fixe Erträge am Ende der Laufzeit. Aktuell kann man bei ACTIVE CAPITAL FIX 7/2026 am Ende der Laufzeit mit einer Auszahlung von 175% rechnen. ACTIVE CASH FIX 7/2026 punktet alternativ dazu mit monatlichen Ertragsauszahlungen während der Laufzeit und Auszahlung des investierten Kapitals am Laufzeitende. Der Erfolg dieser Produktlinien beweist, dass wir damit genau die Erwartungen unserer Kunden getroffen haben. Die Folge: Wir werden diese Erfolgsschiene auch 2011 weiter fortsetzen.

Ebenso wird PRIVATE PORTFOLIO LIFE für individuelle Vorsorge und gezieltes Vererben weiterhin im Zentrum der Kundenberatungen stehen. Das Angebot zeichnet sich durch besonders hohe Flexibilität und Spesen- und Steuervorteile aus. Veranlagt wird innerhalb eines aktiven Vermögensmanagements, wobei acht Portfolios zur Wahl stehen.

Ein ganz wichtiges Thema ist nach wie vor die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge. Unsere Angebote VORSORGEPLUS-PENSION und RENDITE PLUS PENSION punkten mit einer auf Ertragssicherheit fokussierten Anlagestruktur, die auf einer klassischen Lebensversicherung basiert. Dadurch konnten sich diese Angebote auch in den schwierigen Zeiten im Marktvergleich gut halten und sind nicht von der Diskussion über ausgestoppte Fonds betroffen.

Der Aufbau einer Pensionsvorsorge ist eine langfristige Bindung. In 20 oder 30 Jahren kann sich viel ändern, also sind Sicherheit und Flexibilität ein großes Kundenbedürfnis.

Das PENSIONSMANAGEMENT ist hier eine am Markt ziemlich einmalige Lösung und bietet Flexibilität bei der Ein- und Auszahlung, den jederzeitigen Abruf der Zusatzpension ab 55 Jahren ohne vorherige Vereinbarung und eine Bridging-Option, mit der auf Wunsch finanzielle Engpässe zwischen Aktiveinkommen und gesetzlicher Pension überbrückt werden können.

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2010

Allgemeines Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfallversicherung	EUR	Vergleichs- werte Vorjahr – TEUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
1. Abgegrenzte Prämien	5,258.693,00	5.562
a) Verrechnete Prämien	5,520.692,90	
aa) Gesamtrechnung	5,713.557,00	5.789
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	– 192.864,10	– 268
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	– 261.999,90	
ba) Gesamtrechnung	– 281.529,55	41
bb) Anteil der Rückversicherer	19.529,65	0
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge	1.702,44	0
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle	– 618.718,10	– 1.289
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	– 1,154.211,52	
aa) Gesamtrechnung	– 1,216.667,94	– 1.403
ab) Anteil der Rückversicherer	62.456,42	10
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	535.493,42	
ba) Gesamtrechnung	535.493,42	415
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00	– 311
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	– 1,706.670,55	– 1.380
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	– 1,211.101,25	– 1.102
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	– 495.569,30	– 278
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	0,00	
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	– 3.475,13	– 3
6. Versicherungstechnisches Ergebnis	2,931.531,66	2.890
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	2,931.531,66	2.890
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	617.595,00	999
a) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	0,00	18
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00	327
c) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	617.595,00	654
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	– 213.523,91	– 141
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	– 111.660,40	– 35
b) Zinsaufwendungen	– 101.863,51	– 106
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3,335.602,75	3.748

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2010

Lebensversicherung	EUR	Vergleichswerte Vorjahr – TEUR
III. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
1. Abgegrenzte Prämien	561,870.182,11	646.539
a) Verrechnete Prämien	562,055.271,87	
aa) Gesamtrechnung	588,788.343,65	673.683
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	– 26,733.071,78	– 27.490
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	– 185.089,76	
ba) Gesamtrechnung	674.366,00	1.444
bb) Anteil der Rückversicherer	– 859.455,76	– 1.098
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts	102,007.638,34	91.372
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva	66,419.403,97	110.019
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	48.750,14	97
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle	– 432,633.986,78	– 399.781
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	– 432,132.936,06	
aa) Gesamtrechnung	– 451,057.038,60	– 412.513
ab) Anteil der Rückversicherer	18,924.102,54	21.538
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	– 501.050,72	
ba) Gesamtrechnung	477.791,75	– 8.698
bb) Anteil der Rückversicherer	– 978.842,47	– 108
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen	– 173,085.633,04	– 342.846
a) Deckungsrückstellung	– 173,085.633,04	
aa) Gesamtrechnung	– 181,703.593,14	– 349.123
ab) Anteil der Rückversicherer	8,617.960,10	6.277
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	– 21,000.000,00	– 24.500
a) Gesamtrechnung	– 21,000.000,00	– 24.500
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	– 52,470.692,82	– 47.345
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	– 41,706.803,38	– 40.341
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	– 12,350.212,50	– 9.114
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	1,586.323,06	2.110
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva	– 19,782.745,62	– 6.081
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	– 7,368.156,88	– 7.124
11. Versicherungstechnisches Ergebnis	24,004.759,42	20.350

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2010

Lebensversicherung	EUR	Vergleichs- werte Vorjahr – TEUR
IV. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	24.004.759,42	20.350
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	202.799.914,20	183.143
a) Erträge aus Beteiligungen	36.000,00	0
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	443.386,45	507
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verbundene Unternehmen € 2,086.029,84 (1,372.937,23)	132,002.019,08	123.410
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	41,906.905,41	29.169
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	28,411.603,26	30.057
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	– 100.792.275,86	– 91.771
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	– 5,677.679,97	– 4.538
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	– 36,272.877,20	– 24.217
c) Zinsaufwendungen	– 4,447.692,44	– 4.658
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 19,464.813,69	– 23.005
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	– 34,929.212,56	– 35.353
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	– 102.007.638,34	– 91.372
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	648.204,12	158
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	– 271.588,72	– 376
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	24,381.374,82	20.132

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2010

	EUR	Vergleichs- werte Vorjahr – TEUR
V. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	26,936.291,08	23.240
a) Schaden- und Unfallversicherung	2,931.531,66	2.890
b) Lebensversicherung	24,004.759,42	20.350
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	203,417.509,20	184.142
a) Erträge aus Beteiligungen	36.000,00	0
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	443.386,45	507
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verbundene Unternehmen € 2,086.029,84 (1,372.937,23)	132,002.019,08	123.428
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	41,906.905,41	29.497
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	29,029.198,26	30.710
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen	– 101,005.799,77	– 91.912
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	– 5,789.340,37	– 4.573
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	– 36,272.877,20	– 24.217
c) Zinsenaufwendungen	– 4,549.555,95	– 4.764
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 19,464.813,69	– 23.005
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	– 34, 929.212,56	– 35.353
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	– 102,007.638,34	– 91.372
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	648.204,12	159
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	– 271.588,72	– 376
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	27,716.977,57	23.881
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 922.616,90	6.760
9. Jahresüberschuss	26,794.360,67	30.641
10. Auflösung von Rücklagen	2.778,77	6
a) Auflösung der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	2.778,77	6
11. Zuweisung zu Rücklagen	0,00	– 3.914
a) Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73 a VAG	0,00	– 3.914
12. Jahresgewinn	26,797.139,44	26.733
13. Gewinn-/Verlustvortrag	3.226.173,05	– 9.107
14. Bilanzgewinn	30,023.312,49	17.626

gemeinsam | teamwork

TEAMWORK: GEMEINSAM ZUM ERFOLG VERTRIEBSPARTNER-EVENT 2010

Für uns als Bank Austria Creditanstalt Versicherung ist es bereits eine wunderbare Tradition, einmal im Jahr alle Partner und Kollegen einen ganzen Abend beisammen zu haben, zu plaudern, neue Kontakte zu knüpfen und über unsere gemeinsamen Erfolge und die Zukunft zu sprechen.

WE CARE FOR YOU. FOR LIFE.

Sie erinnern sich bestimmt an diesen einen Satz, der bereits viel über die Bank Austria Creditanstalt Versicherung aussagt und auch unsere Einstellung zu unseren Kunden und Partnern symbolisiert. Bitte verstehen Sie dies auch als Versprechen für die Zukunft.

WIR SIND MENSCHEN, DIE LIEBEN, WAS SIE TUN.

Unsere Anforderungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind hoch – fachlich und persönlich. Darüber hinaus zählt und verbindet uns alle die Leidenschaft zu Arbeit und Erfolg.

WO AUCH IMMER IHRE ZIELE LIEGEN. WIR ZIEHEN MIT. FÜR UNSEREN GEMEINSAMEN ERFOLG.

Teamwork – durch Zusammenarbeit zum Erfolg. Das ist unsere Philosophie. Denn der Erfolg eines Unternehmens sind vor allem die Menschen und ihre Beziehungen zueinander. Ein starkes Netzwerk, das eine untrennbare Einheit bildet – individuell, zielorientiert und effektiv. Dazu stehen wir. Heute und in der Zukunft.

8. SEPTEMBER 2010:

Unter dem Motto „Teamwork – gemeinsam zum Erfolg“ trafen sich über 1.000 Partner, Kollegen und Freunde der Bank Austria Versicherung, um auf gemeinsame Erfolge, die Zukunft und auf gutes Teamwork anzustoßen. Geladen waren Filial- und Abteilungs-Mitarbeiter der Bank Austria aus Wien und Niederösterreich, der Bank Austria Finanzservice, der VFG Vorsorge- und Finanzierungsconsulting GmbH und Makler.

In stimmungsvoller Atmosphäre wurde viel geplaudert, Netzwerke ausgebaut und vielleicht auch neue Geschäftskontakte geknüpft. Das Herbstfest 2010 hatte alles, was ein Partner-Event braucht: Spaß, Stimmung und gute Gespräche. Ein Fest der Begegnung unter Freunden, Kollegen und auch, um der einen oder anderen Telefonstimme ein Gesicht zu geben.

EIN DANKESCHÖN AN ALLE PARTNER

Vor allem aber ein Dankeschön der Bank Austria Creditanstalt Versicherung an alle Partner für ihren Einsatz, Erfolge und ein starkes Netzwerk, das eine untrennbare Einheit bildet – individuell, zielorientiert und effektiv.

Unter anderen gesichtet: Elisabeth Stadler, Vorstandsvorsitzende ERGO Austria, Josef Adelman, Generaldirektor BA-CA Versicherung, Walter Kralovec, Vorstandsdirektor BA-CA Versicherung, Erwin Pichler, Vorstandsdirektor VV, Josef Kreiterling und Christoph Thiel als Geschäftsführer der ERGO IS und Vorstandsdirektoren der BA-CA Versicherung, Rainer Hauser, Vorstand der UniCredit Bank Austria, Franz Kosyna, Generaldirektor Donau Versicherung, Kurt Ebner, Vienna Insurance Group, Heinz Jirez, Generaldirektor a.D. der BA-CA Versicherung und viele mehr.





BIG KICK: GEMEINSAM „KICKEN“ FÜR EINE EINZIGARTIGE CHARITY-AKTION.

Von Hamburg nach Genua, von Luxor zum Ngorongoro-Krater, vom Kilimandscharo nach Johannesburg – „The Big Kick“ war ein Fußball-Event, kombiniert mit einer Charity-Aktion der Superlative.

Rund 2.000 HMI-Unternehmer, die ERGO als Premium-Sponsor, die VFG und die BA-CA Versicherung sowie prominente Unterstützer wie Nina Eichinger, Giovane Elber, Barbara Becker, Lothar Matthäus, Kai Pflaume, Marco Schreyll und Ingolf Lück haben in 49 Tagen den Ball über mehr als 10.500 km pünktlich zur Eröffnung der WM 2010 nach Südafrika gedribbelt.

„The Big Kick to Johannesburg“ ist eine Charity-Aktion, die ähnlich funktioniert wie ein olympischer Fackellauf: Die zurückgelegte Strecke wurde nach Zielerreichung in finanzielle Unterstützung für ein Hilfsprojekt in Afrika umgewandelt.

Die 1.000-stündige Odyssee führte durch 11 Länder auf zwei Kontinenten – und zwar zu Land, zu Wasser und in der Luft. Ein Abenteuer, bei dem Gemeinschaft, Einsatz, Ausdauer und Teamgeist auf die Probe gestellt wurden.

Alle Beteiligten dieser weltweit einzigartigen Charity-Aktion haben damit Verantwortung für Menschen übernommen, für die Bildung, AIDS-Prävention und eine soziale Absicherung keinesfalls selbstverständlich sind. Mit jedem „Kick“ auf der Strecke, haben alle gemeinsam Geld zu Gunsten eines afrikanischen Projektes des Vereins „Ein Herz für Kinder“ gespendet. So kamen insgesamt 150.000 Euro zusammen – ein beeindruckendes Ergebnis.

Natürlich hat der Ball auch vor Österreich nicht haltgemacht und wurde am 7. Mai in Kufstein von einem HMI-Team an das erste österreichische VFG-Team übergeben. Der bereits legendäre WM-Ball wurde vom Team der Etappe 98 übernommen und Richtung Kundl gedribbelt. Dieses Team, mit Heinz Reuther, dem Geschäftsführer der VFG als Mitdribbler, war so gut in Fahrt, dass es sogar früher als geplant am Ziel seiner Etappe ankam.

Ab Kundl ging es dann mit der nächtlichen Etappe weiter. Denn die Teilnehmer mussten zwischen drei und sechs Uhr Früh den Ball von Kundl nach Strass im Zillertal dribbeln. Von Strass ging es dann bereits bei Tageslicht nach Wattens, wo die größte Mannschaft auf den Ball wartete, um ihn nach Innsbruck auf den Marktplatz zu dribbeln. Zur gleichen Zeit wurde der Innsbrucker Marktplatz zu einem afrikanischen Dorf mit modernen Fußball-Spielmodulen umgebaut. Mag. Josef Adelman sprach als Generaldirektor der BA-CA Versicherung über das Projekt „Big Kick“ und dessen Charity-Ziel und war von dieser guten Sache so begeistert, dass er spontan mit einem Scheck das Ergebnis erhöhte.

Gegen 12:20 erreichten die VFG-Sportler den Marktplatz. Eine Menschenmenge empfing die „Athleten“ und Mirjam Weichselbraun, die das letzte Stück mitlief. Ohne Verzögerung wurde auch sofort die nächste Etappe gestartet. Die wohl härteste der ganzen Tour – 42km und 900 Höhenmeter mussten mit dem Fahrrad bewältigt werden.

Die Sportler der letzten Etappe, unter ihnen auch VFG Geschäftsführer Dr. Oliver Willmes, bezwangen den Brenner in einer überraschenden Zeit von knapp drei Stunden hin und einer Stunde retour nach Innsbruck. Um 19 Uhr versammelten sich alle Teilnehmer und ihre Fans, fuhren gemeinsam auf die Bergisel-Sprungschanze und feierten den Erfolg.

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- & BEWERTUNGSMETHODEN

GRUNDSÄTZE DER BILANZIERUNG

Der Jahresabschluss wurde unter *Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung* sowie unter Beachtung der *Generalnorm*, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der *Bilanzkontinuität* eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der *Grundsatz der Einzelbewertung* beachtet und eine *Fortführung des Unternehmens* unterstellt.

Dem *Grundsatz der Vorsicht* wurde dadurch entsprochen, dass nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in tausend Euro (TEUR), die Vorjahreswerte sind als solche bezeichnet bzw. in Klammern gesetzt.

II. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE UND ANGABEN ZUR BILANZIERUNG & BEWERTUNG

BEWERTUNG

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, *Bauten* werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die *Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung* sind nach dem Tageswertgrundsatz bewertet. Die Kapitalanlage in der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgt in folgenden Fonds:

ARIQON Global, ARIQON Konservativ, ARIQON Multi Asset Ausgewogen, ARIQON Trend, ARIQON Wachstum, C-Quadrat

Active Balanced, C-Quadrat Active Global Equity, David One, DJE Golden Wave, DWS Geldmarkt Plus, DWS Vermögensbildungsfonds I, ESPA Stock Europe Active, EuroBasket II, EuroBasket IV, EuroBasket VI, EuroBasket XIII, EuroBasket XV, Evolution 1, Fidelity European Growth Fund, Fidelity International Fonds, Fidelity Japan, Fidelity South East Asia, GAM Star Japan Equity, GAMAX Funds-Top 100 A-Shares, GlobalGarant I, GlobalGarant II, GlobalGarant III, GlobalGarant IX, GlobalGarant V, GlobalGarant VII, GlobalGarant X, GlobalGarant XI, GlobalGarant XII, GlobalGarant XIII, GlobalGarant XIX, GlobalGarant XV, GlobalGarant XVII, GlobalGarant XVIII, GlobalGarant XX, INVESCO Bond Fund, INVESCO

Euro Rentenfonds, Invesco Global Structured Equity, JPMorgan America Equity, JPMorgan Pacific Equity, Kapital&Wert Premium Ausgewogen, Kapital&Wert Premium Dynamisch, Market Timing Portfolio, Meinel Equity Austria, Meinel Global Property, Meinel Trio, BGF World Financials Fund, BGF World Gold Fund, Pictet Biotech, PIA America Stock, PIA Austria Stock, PIA Central & Eastern Europe Bond, PIA Corporate Trend Invest, PIA Dollar Bond, PIA Dollar Cash, PIA Eastern Europe Stock, Pioneer Emerging Markets Equity, PIA Energy Stock, PIA Euro Bond, PIA Euro Corporate Bond, PIA Euro Government Bond, Pioneer Global Ecology, PIA Euro Inflation Linked Bond, PIA Euro Liquid, PIA Global High Yield Bond, Pioneer Global Select, PIA Healthcare Stock, PIA Latin America Stock, PIA Master Fonds ausgewogen, PIA Master Fonds dynamisch, PIA Master Fonds konservativ, PIA Master Fonds progressiv, PIA Master Fonds traditionell, PIA Mündel Bond, PIA R.I.CH.Stock, PIA Select Europe Stock, PIA Swiss Stock, PIA Tiger Stock, Pioneer Total Return, PIA Trend Bond, Pioneer U.S.Pioneer Fund, RT Active Global Trend, RT PIF dynamisch, RT PIF traditionell, RT Vorsorge Rentenfonds, Templeton Emerging Markets, VM Equity Strategy Emerging Markets.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nach dem strengen Niederstwertgrundsatz bewertet, *Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere* werden seit dem Jahr 2008 gemäß § 81 h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertgrundsatz bewertet. Die unterlassenen Abschreibungen aufgrund der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertgrundsatz betragen TEUR 74.263 (TEUR 57.194). Die außerplanmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 36.092 (TEUR 24.217). Bei den nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenständen wird auf die Bonität des Schuldners Bedacht genommen. Von den außerplanmäßigen Abschreibungen entfielen TEUR 23.567 (TEUR 0) auf bonitätsinduzierte Wertminderungen griechischer Anleihen.

Die *Kapitalveranlagung* des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Immobilien, Beteiligungen, Aktien sowie strukturierten Anlageprodukten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wurde auf den Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Bedacht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Veranlagungsrichtlinien festgelegt, deren Einhaltung laufend vom zentralen Risikocontrolling und von der Internen Revision überprüft wird. Das zentrale Risikocontrolling berichtet laufend dem taktischen und strategischen Anlageausschuss. Die Interne Revision berichtet laufend dem Vorstand und Aufsichtsrat.

Grundsätzlich erfolgt eine weitgehend risikoarme Kapitalveranlagung. Je nach Risikogehalt der einzelnen Veranlagung entscheidet der strategische Veranlagungsausschuss nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken und Liquiditätsbelastung sowie Darstellung der bereits im Bestand vorhandenen Werte sowie der Auswirkung der einzelnen Veranlagung auf die Gesamtrisikolage über mögliche risikoreichere Veranlagungen.

Alle bekannten finanziellen Risiken werden regelmäßig bewertet und durch konkrete Limits oder Reserven begrenzt. Das Preisrisiko der Wertpapiere wird mittels Value-at-Risk und Stresstests periodisch überprüft. Ausfallrisiken werden sowohl durch interne als auch externe Ratingsysteme gemessen.

Wichtiges Ziel der Veranlagung und Liquiditätsplanung ist die dauernde Gewährleistung eines Veranlagungserfolges über die Mindestverzinsung hinaus für die Sparte Lebensversicherung sowie für alle Sparten die Bewahrung ausreichender liquider und wertgesicherter Finanzanlagen. Daher erfolgt die Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der Entwicklung der Versicherungsleistung und im Regelfall wird der überwiegende Teil der Kapitalerträge zur Wiederveranlagung herangezogen.

Die Gesellschaft hat im Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zum 31.12.2010 Vermögensgegenstände, bei denen die Zahlung der Zinsen während der Laufzeit sichergestellt ist, eine Rückzahlung des Kapitals jedoch teilweise oder zur Gänze entfallen kann mit einem Buchwert von TEUR 7.837 (TEUR 19.191) und einem Zeitwert von TEUR 8.316 (TEUR 20.287) ausgewiesen.

Zum 31.12.2010 beläuft sich der Futuresbestand auf 7.660 Stück (1.180 Stück) ATX Kontrakte mit Fälligkeit März 2011. Der Bestand dient, wie im Risikobericht unter dem Punkt Derivate erläutert, zur Absicherung des bestehenden Aktienbestandes der geförderten Zukunftsvorsorge.

Hypothekendarstellungen und sonstige Ausleihungen einschließlich der Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Ein Zuzählungsdisagio wird auf die Laufzeit der Darlehen verteilt und auf der Passivseite der Bilanz unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Zu *Forderungen*, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet, die von den Nennbeträgen abgezogen werden.

Die Bewertung der *Sachanlagen* (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und *Vorräte* erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen wurden nicht vorgenommen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Die *Prämienüberträge* in der Schaden- und Unfallversicherung werden zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages in Höhe von TEUR 104 (TEUR 55) berechnet. In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet, wobei keine Kostenabschläge in Abzug gebracht werden.

Die *Deckungsrückstellung* wird nach den in den genehmigten Geschäftsplänen vorgeschriebenen Berechnungsformeln unter Verwendung der geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Die *Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle* im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadensfälle bemessen und um Sicherheitszuschläge für nicht erkennbare größere Schäden ergänzt. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Rückstellungen gebildet.

Die *Schwankungsrückstellung* wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl Nr. 545/1991 in der Fassung BGBl II Nr. 66/1997 berechnet.

Die *Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer* enthält die Beträge, die aufgrund des Geschäftsplanes und der Allgemeinen Versicherungsbedingungen für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Durch die Gewinnbeteiligungs-Verordnung vom 20. Oktober 2006 (GBVVU) haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85% der Bemessungsgrundlage zu betragen.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 GBVVU für gewinnberechtignte Lebensversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

	Beträge in TEUR
Abgegrenzte Prämien	233.346
Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Veränderung versicherungstechnischer Rückstellungen und Direktgutschriften	– 270.786
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	– 21.149
Sonstige versicherungstechnische und nichtversicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	– 5.292
Erträge/Aufwendungen aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	92.171
Steuern und Rücklagenveränderung	– 233
Bemessungsgrundlage zum 31.12.2010	28.057

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß den Bestimmungen des § 3 Abs. 2 der GBVVU vorgenommen.

Die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich Direktgutschriften betragen im Jahr 2010 TEUR 26.477, das sind 94,4 Prozent der Bemessungsgrundlage.

PERSONALRÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder werden zum Bilanzstichtag nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2008-P (Angestellte) mit einem Rechnungszinssatz von 3,5 Prozent ermittelt. Darüber hinaus ist in den Rückstellungen für Pensionen ein versteuerter Betrag von TEUR 640 (TEUR 515) enthalten.

Die auf *fremde Währung* lautenden Posten des Jahresabschlusses werden zum Devisen-Mittelkurs vom Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Zu den *nicht in der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnissen* wird folgende Erläuterung gegeben: Es besteht eine Patronatserklärung im Ausmaß von TEUR 3.800 (TEUR 4.878) im Zusammenhang mit einer Beteiligung.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Grundwerte der bebauten und unbebauten Grundstücke betragen am 31. Dezember 2010 TEUR 997 (TEUR 997).

Die *Sonstigen Ausleihungen*, die nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert sind, gliedern sich wie folgt auf: Darle-

hen an die Republik Österreich in Höhe von TEUR 7.386 (TEUR 31.185), Darlehensforderungen an übrige Körperschaften des öffentlichen Rechts in Höhe von TEUR 426 (TEUR 1.537) und Darlehensforderungen an andere Darlehensnehmer in Höhe von TEUR 333 (TEUR 454).

Die Zeitwerte und Buchwerte der Kapitalanlagen betragen:

Posten nach § 81 c Abs. 2 VAG	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert	Buchwert
	31.12.2010 TEUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2009 TEUR
Grundstücke und Bauten	6.277	5.086	6.277	5.267
Anteile an verbundenen Unternehmen	324	259	259	259
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	52.405	52.405	31.405	31.405
Beteiligungen	19.433	18.656	19.154	18.656
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	182.176	182.945	201.489	201.287
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	434.747	414.503	497.796	473.510
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2,489.421	2,455.919	2,289.158	2,233.405
Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	8.423	8.423	8.882	8.882
Hypothekendarlehen	2.973	2.973	4.061	4.061
Vorauszahlungen auf Polizzen	2.438	2.438	2.405	2.405
Sonstige Ausleihungen	8.145	8.145	33.176	33.176
Guthaben bei Kreditinstituten	0	0	430	430
Gesamt	3,206.762	3,151.752	3,094.492	3,012.743

Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten wurden entsprechend der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs ermittelt. Der Bewertung lagen Schätzgutachten aus dem Jahr 2009 zugrunde. Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den höheren offen ausgewiesenen anteiligen Eigenmitteln des letztvorliegenden Jahresabschlusses bewertet, da Börsenkurse nicht bestehen. Die Aktien und die übrigen Wertpapiere wurden zu Börsenkursen, soweit solche nicht vorhanden sind, zu Anschaffungskosten bewertet. Die übrigen Kapitalanlagen wurden zu Nennwerten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die *Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen* betragen für das folgende Geschäftsjahr TEUR 5.700 (TEUR 0) und für die folgenden fünf Jahre voraussichtlich TEUR 28.500 (TEUR 0)

Die *Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen* betragen für das folgende Geschäftsjahr TEUR 415 (TEUR 536) und für die folgenden fünf Jahre voraussichtlich TEUR 2.050 (TEUR 2.014).

DECKUNGRÜCKSTELLUNG

In der Lebensversicherung erfolgt die *Berechnung der Deckungsrückstellung* nach den im Geschäftsplan festgelegten und von der Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigten Grundsätzen bzw. nach den der Versicherungsaufsichtsbehörde zur Kenntnis gebrachten Grundlagen.

Die Deckungsrückstellung wird für jeden einzelnen Fall individuell berechnet, dabei wird fast ausschließlich die prospektive Methode angewendet, bei Fonds- und Indexgebundenen Lebensversicherungen ergibt sich die Deckungsrückstellung aus dem Tageswert der veranlagten Anteile.

Die wichtigsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen sind:
für Kapitalversicherungen:
DM 24/26, ÖVM 80/82, ÖVM/ÖVF 90/92, ÖVM/ÖVF 00/02
für Rentenversicherungen:
EROM/EROF, AVÖ 1996 R, AVÖ 2005R

Für den größten Teil des Bestandes wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3 Prozent p.a. berechnet. Ab 1995 wurde für bestimmte Tarife ein Rechnungszinssatz von 4 Prozent p.a. verwendet, für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.7.2000 beträgt der Rechnungszins höchstens 3,25 Prozent p.a., für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.1.2004 höchstens 2,75 Prozent p.a. und für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.1.2006 höchstens 2,25 Prozent p.a.

Für die Verträge der klassischen prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge beträgt der Rechnungszins für die Berechnung der Deckungsrückstellung 2 % p.a.

GEWINNBETEILIGUNG

Die Berechnung der *Gewinnbeteiligung* erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

Für alle mit Gewinnbeteiligung abgeschlossenen Versicherungsverträge, die gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen gewinnberechtigt sind, wurden folgende Gewinnausschüttungen beschlossen:

GEWINNVERBAND A

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,625 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Summengewinnanteil in Höhe von 2,50 Promille der Versicherungssumme auf den Todesfall.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 92 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,625 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Summengewinnanteil in Höhe von 1,50 Promille der Versicherungssumme auf den Todesfall.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 94 E (Stammversicherung, Aufstockungen und Vertragsverlängerungen) angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,625 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

GEWINNVERBAND AC

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes AC erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,125 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

GEWINNVERBAND D

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes D erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
- b) Summengewinnanteil in Höhe von 1,00 Promille der Versicherungssumme auf den Todesfall.
- c) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

GEWINNVERBAND E

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes E, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,375 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes E, welche dem Abrechnungsverband 2000E angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteile in Höhe von 0,375 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

GEWINNVERBAND F

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes F, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,875 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes F, welche dem Abrechnungsverband 2004E (Stammversicherung, Aufstockungen und Vertragsverlängerungen) angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,875 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes F, welche dem Abrechnungsverband FKLV angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteil in Höhe von 0,875 Prozent (Jahresausmaß) jenes Teils der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung, der im klassischen Deckungsstock veranlagt ist.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes F, welche dem Abrechnungsverband FKRK angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteil in Höhe von 0,875 Prozent (Jahresausmaß) jenes Teils der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung, der im klassischen Deckungsstock veranlagt ist.

GEWINNVERBAND FLV

1. Alle Verträge des Gewinnverbandes FLV, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Verträge gegen laufende Prämienzahlung: Gewinnanteil in Höhe von 6,00 Prozent der Prämie, die für das im Jahr 2012 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.
 - b) Verträge gegen Einmalерlag: Gewinnanteil in Höhe von 3,00 Promille des Einmalерlags der Stammversicherung am Beginn des in das Jahr 2012 fallenden Versicherungsjahres.

2. Alle Verträge des Gewinnverbandes FLV, welche dem Abrechnungsverband LI angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Verträge gegen laufende Prämienzahlung: Gewinnanteil in Höhe von 3,00 Prozent der Prämie, die für das im Jahr 2012 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.
 - b) Verträge gegen Einmalерlag: Gewinnanteil in Höhe von 3,00 Promille des Einmalерlags der Stammversicherung am Beginn des in das Jahr 2012 fallenden Versicherungsjahres.

GEWINNVERBAND G

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,375 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G, welche dem Abrechnungsverband 01.06 (Stammversicherung) bzw. 02.06 (Aufstockungen und Vertragsverlängerungen) angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,375 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G, welche dem Abrechnungsverband FKLK angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteil in Höhe von 1,375 Prozent (Jahresausmaß) jenes Teils der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung, der im klassischen Deckungsstock veranlagt ist.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G, welche dem Abrechnungsverband FKRK angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteil in Höhe von 1,375 Prozent (Jahresausmaß) jenes Teils der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung, der im klassischen Deckungsstock veranlagt ist.

GEWINNVERBAND G1

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G1, welche dem Abrechnungsverband G1/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,625 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Summengewinnanteil in Höhe von 1,75 Promille der Versicherungssumme auf den Todesfall.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G1, welche dem Abrechnungsverband G1/2 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,625 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Summengewinnanteil in Höhe von 1,50 Promille der Versicherungssumme auf den Todesfall.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G1, welche den Abrechnungsverbänden G1/01.94, G1/10.94, G1/12.94, G1/11.95, G1/03.96, G1/05.97, G1/06.97, G1/07.97, G1/03.98, G1/11.98, G1/12.98, G1/02.99 und G1/11.00 für Versicherungen gegen Einmaleralag angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,625 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

GEWINNVERBAND G2

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G2, welche dem Abrechnungsverband G2/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,625 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Summengewinnanteil in Höhe von 1,50 Promille des Rentenskapitalwertes bzw. der Erlebenssumme, gekürzt im Verhältnis von abgelaufener zu vereinbarter Dauer.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G2, welche den Abrechnungsverbänden G2/01.94, G2/10.94, G2/12.94, G2/11.95, G2/03.96, G2/05.97, G2/06.97, G2/07.97, G2/03.98, G2/11.98, G2/12.98 und G2/02.99 für Versicherungen gegen Einmaleralag angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,625 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband G2/1 angehören und die sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2012 eine Erhöhung um 0,625 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

GEWINNVERBAND G3

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G3, welche dem Abrechnungsverband G3/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
 - b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
 - c) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.
2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G3, welche dem Abrechnungsverband G3/2 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,375 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G3, welche dem Abrechnungsverband G3/02.99 für Versicherungen gegen Einmaleralag angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,625 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G3, welche den Abrechnungsverbänden G3/07.00, G3/08.00, G3/08.01, G3/09.01, G3/11.00, G3/11.01, G3/12.00 und G3/12.01 für Versicherungen gegen Einmaleralag angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,375 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

GEWINNVERBAND G4

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G4, welche dem Abrechnungsverband G4/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,625 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G4, welche dem Abrechnungsverband G4/2 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,375 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G4, welche dem Abrechnungsverband G4/02.99 für Versicherungen gegen Einmaleralg angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,625 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G4, welche den Abrechnungsverbänden G4/07.00, G4/08.00, G4/08.01, G4/09.01, G4/11.00, G4/11.01, G4/12.00 und G4/12.01 für Versicherungen gegen Einmaleralg angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,375 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

5. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband G4/1 angehören und die sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2012 eine Erhöhung um 0,625 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.
6. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband G4/2 angehören und die sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2012 eine Erhöhung um 0,375 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.
7. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband G4/3 angehören und die sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2012 eine Erhöhung um 0,875 Prozent, bei Bonusrentenvereinbarung über den bereits berücksichtigten Bonusgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent eine Erhöhung um 0,625 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

GEWINNVERBAND G5

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G, welche dem Abrechnungsverband G5/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,375 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G5, welche den Abrechnungsverbänden G5/06.02, G5/07.02, G5/06.03, G5/01.04 und G5/09.05 für Versicherungen gegen Einmaleralg angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,375 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

GEWINNVERBAND G6

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G6, welche dem Abrechnungsverband G6/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,375 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G6, welche den Abrechnungsverbänden G6/06.02, G6/07.02, G6/06.03, G6/01.04 und G6/09.05 für Versicherungen gegen Einmalanlage angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,375 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

GEWINNVERBAND G7

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G7, welche dem Abrechnungsverband G7/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,875 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

GEWINNVERBAND G8

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G8, welche dem Abrechnungsverband G8/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,875 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

GEWINNVERBAND ILV

Alle Verträge des Gewinnverbandes ILV, welche dem Abrechnungsverband FL angehören und gegen laufende Prämie abgeschlossen wurden, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen einen Gewinnanteil in folgender Höhe:

Gewinnanteil in Höhe von 0,8 Prozent der Deckungsrückstellung.

GEWINNVERBAND K

1. Alle Verträge des Gewinnverbandes K, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteil in Höhe von 70 Prozent der laufenden Prämie, die im Jahr 2012 vorgeschrieben wird.

2. Alle Verträge des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 2003 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteil in der Höhe von 0 bis 50 Prozent (linear abhängig von der Höhe der Versicherungssumme bis EUR 75.000, darüber 50 Prozent) der laufenden Prämien, die im Jahr 2012 vorgeschrieben werden.

3. Alle Verträge des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 2007 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteile in der Höhe von 0 bis 40 Prozent (linear abhängig von der Höhe der Versicherungssumme bis EUR 75.000, darüber 40 Prozent) der laufenden Prämien, die im Jahr 2012 vorgeschrieben werden.

GEWINNVERBAND PZV

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes PZV – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteile in Höhe von 0,625 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Es wird kein Zusatzgewinnanteil zugewiesen.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband PZV angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2012 eine Erhöhung um 0,625 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

GEWINNVERBAND R

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Gewinnanteil in Höhe von 0,625 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Es wird kein Zusatzgewinnanteil zugewiesen.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R, welche dem Abrechnungsverband 94 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Gewinnanteil in Höhe von 0,625 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R, welche dem Abrechnungsverband 97 J angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,625 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 4,50 Promille der jeweiligen Erlebenssumme aus der laufenden Prämienzahlung.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R, welche dem Abrechnungsverband 99 J angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,625 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 2,50 Promille der jeweiligen Erlebenssumme aus der laufenden Prämienzahlung.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

 5. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R, welche dem Abrechnungsverband 99 JS angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,625 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 7,50 Promille der jeweiligen Erlebenssumme aus der laufenden Prämienzahlung.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

 6. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R, welche dem Abrechnungsverband 97 RE angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,625 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres .
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

7. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband R angehören und die sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2012 eine Erhöhung um 0,625 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

GEWINNVERBAND S

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes S erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Es wird kein Gewinnanteil zugewiesen.
- b) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

GEWINNVERBAND SUCCESS GARANT

Alle Versicherungsverträge des Tarifes SuccessGarant erhalten gemäß den ihnen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe in Abhängigkeit vom Versicherungsbeginn:

1/2003 – 12/2003	0,625 Prozent der im klassischen Deckungsstock veranlagten Deckungsrückstellung
1/2004 – 12/2005	0,875 Prozent der im klassischen Deckungsstock veranlagten Deckungsrückstellung

GEWINNVERBAND T

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes T, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,375 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Es wird kein Zusatzgewinnanteil zugewiesen.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes T, welche dem Abrechnungsverband 2000E angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,375 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

- b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes T, welche dem Abrechnungsverband 2000EE angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,375 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung.
- b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes T, welche dem Abrechnungsverband 2001J angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,375 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 7,0 Promille der jeweiligen Erlebenssumme aus der laufenden Prämienzahlung.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

5. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes T, welche dem Abrechnungsverband 2003J angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,375 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 7,0 Promille der jeweiligen Erlebenssumme aus der laufenden Prämienzahlung.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

6. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband T, Abrechnungsverband 2000 angehören und die sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2012 eine Erhöhung um 0,375 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

GEWINNVERBAND U

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes U, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,875 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Es wird kein Zusatzgewinnanteil zugewiesen.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes U, welche dem Abrechnungsverband 2004E (Stammversicherung, Aufstockungen und Vertragsverlängerungen) angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,875 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband U, Abrechnungsverband 2004 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2012 eine Erhöhung um 0,875 Prozent, bei Bonusrentenvereinbarung über den bereits berücksichtigten Bonusgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent eine Erhöhung um 0,625 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

4. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband U, Abrechnungsverband 2004PZV angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2012 eine Erhöhung um 0,875 Prozent.

GEWINNVERBAND V

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes V, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,375 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Es wird kein Zusatzgewinnanteil zugewiesen.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes V, welche dem Abrechnungsverband 01.06 (Stammversicherung) bzw. 02.06 (Aufstockungen und Vertragsverlängerungen) angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,375 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2012 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband V, Abrechnungsverband 2006 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1.1.2012 eine Erhöhung um 1,375 Prozent, bei Bonusrentenvereinbarung über den bereits berücksichtigten Bonusgewinnanteil in Höhe von 0,75 Prozent eine Erhöhung um 0,625 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

4. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband V, Abrechnungsverband 2006PZV angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1.1.2012 eine Erhöhung um 1,375 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

GEWINNVERBAND ZV

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes ZV, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe in Abhängigkeit vom Versicherungsbeginn:

1/2003 – 12/2003	28 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung
1/2004 – 12/2004	22 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung
1/2005 – 12/2005	15 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung
1/2006 – 12/2006	11 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung

Über die zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen hinausgehend wird jenen Verträgen, die bis 31.12.2010 laufend bezahlt sind, am 30.06.2011 ein zusätzlicher Gewinnanteil in Höhe von 1,5 Prozent der vertraglichen Deckungsrückstellung zum 31.12.2010 gutgeschrieben. Abweichend von den Versicherungsbedingungen ist dieser zusätzliche Gewinnanteil garantiert und kann in den Folgejahren nicht mehr sinken. Er kommt auch bei Ableben oder Rückkauf in voller Höhe zur Auszahlung.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes ZV, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe in Abhängigkeit vom Versicherungsbeginn:

1/2006 – 12/2006	11 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung
1/2007 – 12/2007	10 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung
1/2008 – 12/2008	8 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung
1/2009 – 12/2009	4 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung

Über die zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen hinausgehend bzw. gemäß den zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen wird jenen Verträgen, die bis 31.12.2010 laufend bezahlt sind, am 30.06.2011 ein zusätzlicher Gewinnanteil in Höhe von 1,5 Prozent der vertraglichen Deckungsrückstellung zum 31.12.2010 gutgeschrieben. Abweichend von den Versicherungsbedingungen ist dieser zusätzliche Gewinnanteil garantiert und kann in den Folgejahren nicht mehr sinken. Er kommt auch bei Ableben oder Rückkauf in voller Höhe zur Auszahlung.

NICHT VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Erläuterungen zur *Pensionsrückstellung und Abfertigungsrückstellung* sind unter Punkt II. des Anhangs dargestellt.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Von dem im Posten *Andere Verbindlichkeiten* enthaltenen Betrag entfallen auf *Verbindlichkeiten aus Steuern* TEUR 1.279 (TEUR 1.084) bzw. auf *Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit* TEUR 113 (TEUR 111).

Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Angaben in TEUR	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2010	2009	2010	2009
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	0	0	143	0
Sonstige Forderungen	152	1.272	60	60
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	0	0	758	920
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.899	2.287	0	0
Andere Verbindlichkeiten	1.749	399	4	3.152

Die Bilanzwerte der Immateriellen Vermögenswerte, Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in TEUR	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Beteiligungsunternehmen
Stand am 31. Dezember 2009	912	5.267	259	31.405	18.656	201.288
Zugänge im Jahr 2010	28	0	0	21.000	0	151.519
Abgänge im Jahr 2010	0	0	0	0	0	- 33.342
Abschreibungen im Jahr 2010	- 311	- 181	0	0	0	- 752
Umbuchungen	0	0	0	0	0	- 135.768
Stand am 31. Dezember 2010	629	5.086	259	52.405	18.656	182.945

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

PRÄMIENSTRUKTUR

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2010 wie folgt auf:

Angaben in TEUR	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo
Direktes Geschäft Unfallversicherung	5.648	5.366	631	1.686	- 111
Sonstige Versicherungen	66	66	50	21	0
Gesamt	5.714	5.432	681	1.707	- 111
(2009)	(5.789)	(5.829)	(988)	(1.380)	(- 569)

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich im Jahr 2010 wie folgt:

Angaben in TEUR	2010	2009
Direktes Geschäft	588.788	673.684
Indirektes Geschäft	0	0
Gesamt	588.788	673.684

Die Prämien im direkten Geschäft der Lebensversicherung setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	2010	2009
Einzelversicherungen	584.459	669.235
Gruppenversicherungen	4.329	4.449
Gesamt	588.788	673.684
Verträge mit Einmalprämien	269.001	355.756
Verträge mit laufenden Prämien	319.787	317.928
Gesamt	588.788	673.684
Verträge mit Gewinnbeteiligung	315.050	343.790
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	15.521	18.247
Verträge fondsgebundene Lebensversicherung	44.423	48.405
Verträge indexgebundene Lebensversicherung	213.794	263.242
Gesamt	588.788	673.684

Der Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung war im Jahr 2010 mit TEUR 6.489 (TEUR 5.642) negativ.

Die gesamten Erträge aus der Kapitalveranlagung in der Lebensversicherung wurden in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesem Bereich einen Bestandteil der technischen Kalkulation bilden.

PERSONALAUFWENDUNGEN

In den Posten *Aufwendungen für Versicherungsfälle*, *Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb*, *Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen*, *Aufwendungen für Kapitalanlagen* und *Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen* sind enthalten:

Angaben in TEUR	2010	2009
Gehälter und Löhne	5.499	5.007
Aufwendungen für Abfertigungen	324	133
Aufwendungen für Altersvorsorge	573	525
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.365	1.243
Sonstige Sozialaufwendungen	142	93

PROVISIONEN

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr *Provisionen* in Höhe von TEUR 32.951 (TEUR 33.979) an.

BEWERTUNGSRESERVE

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2010 ausgewiesene *Bewertungsreserve* und die Zuweisungen und Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens auf:

Angaben in TEUR	Stand am 31.12.2009	Zuweisung	Auflösung	Stand am 31.12.2010
zu Beteiligungen	3	0	0	3
zu immateriellen Vermögensgegenständen	17	0	3	14

RÜCKLAGEN

In der Bilanz zum 31. Dezember 2010 werden keine *Sonstigen unversteuerten Rücklagen* ausgewiesen.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Mit der ERGO Austria International AG besteht seit 1. Juli 2009 ein umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis. Seit dem Geschäftsjahr 2009 besteht eine Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Die ERGO Austria International AG fungiert als Gruppenträger und die Gesellschaft wird als Gruppenmitglied einbezogen. In Abhängigkeit vom steuerlichen Ergebnis erfolgt ein Ausgleich in Form einer Steuerumlage.

Der Steuerertrag im Vorjahr resultiert aus der Erledigung von Rechtsmitteln sowie aus der Veranlagung von Vorperioden.

Durch die Bildung und Auflösung von unversteuerten Rücklagen verminderte sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr um TEUR 1 (TEUR 1).

Der gemäß § 198 Abs.10 UGB aktivierbare Betrag wurde in die Bilanz aufgenommen. Die voraussichtliche Steuerentlastung der nachfolgenden Geschäftsjahre beträgt TEUR 4.581 (TEUR 4.581).

V. SONSTIGE ANGABEN

GRUNDKAPITAL

Das *Grundkapital* der Gesellschaft beträgt TEUR 9.000. Es ist in 90.000 Stückaktien eingeteilt.

Das Eigenkapital der Gesellschaft entwickelte sich wie folgt:

Angaben in TEUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Risikorücklagen	Bilanzgewinn	Gesamt
Stand am 1.1.2010	9.000	60.291	18.275	17.626	105.192
Zuweisung/Auflösung Rücklagen	0	0	0	0	0
Ausschüttung				- 14.400	- 14.400
Jahresgewinn	0	0	0	26.797	26.797
Stand am 31.12.2010	9.000	60.291	18.275	30.023	117.589

Die in den Jahren 1998, 2001 und 2004 begebenen Ergänzungskapitalanleihen gemäß § 73c Abs. 2 VAG blieben im Geschäftsjahr mit TEUR 80.988 unverändert. Die Feststellung der Gesetzmäßigkeit gemäß § 73b Abs. 2 Z 4 VAG ist durch den Wirtschaftsprüfer erfolgt.

BETEILIGUNGEN

Am 31. Dezember 2010 bestanden *Beteiligungen* im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Unternehmen (Name und Sitz) Angaben in TEUR	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Jahreserfolg	letzter Jahresabschluss
1. Verbundene Unternehmen				
Union Beteiligungsholding GmbH, Wien	100%	205	3	2009
ERGO Insurance Service GmbH, Wien (vormals Victoria-IT GmbH)	49,80%	651	123	2009
2. Beteiligungen				
VFG Vorsorge-Finanzierungs- consulting-Ges.m.b.H., Wien	25%	889	- 94	2009

AUSGLIEDERUNGSVERTRÄGE

Es bestehen Funktionsausgliederungsverträge mit der ERGO Insurance Service GmbH, der MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH und der ERGO Austria International AG, diese sind im Lagebericht auf Seite 18 näher erläutert.

HONORARE FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Für den Abschlussprüfer wurden im Geschäftsjahr Honorare für die Abschlussprüfung in Höhe von TEUR 41 (TEUR 33) sowie für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von TEUR 41 (TEUR 50) im Aufwand erfasst.

Die Gesellschaft ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen gemäß § 244 UGB; sie erstellt unter Inanspruchnahme des § 249 Abs. 2 UGB keinen Konzernabschluss, da das einzige einzubeziehende Tochterunternehmen für die Verpflichtung, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung ist.

Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG ist in die Konzernabschlüsse der ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf und der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München einbezogen. Die offen gelegten Konzernabschlüsse liegen am Sitz der jeweiligen Gesellschaft auf.

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

AUFSICHTSRAT

Der *Aufsichtsrat* setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:	Thomas SCHÖLLKOPF	Mitglieder:	Dr. Rainer HAUSER Elisabeth STADLER (<i>ab 25.03.2010</i>)
Stellvertreter des Vorsitzenden:	Frank NEUROTH	Arbeitnehmersvertreter:	Sabine KATZMAYER Susanne REITZ

VORSTAND

Folgende Personen gehören dem *Vorstand* an:

Vorsitzender:	Generaldirektor Mag. Josef ADELMANN
Mitglieder:	Vorstandsdirektor Norbert ARINGER Vorstandsdirektor Walter KRALOVEC Vorstandsdirektor Dkfm. Josef KREITERLING (<i>ab 01.01.2011</i>) Vorstandsdirektor Dipl. Math. Christoph THIEL

PERSONAL

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 111 (110); am 31. Dezember 2010 waren ausschließlich Angestellte beschäftigt; von diesen waren 16 (16) in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 1.409 (TEUR 1.042) und 95 (94) im Betrieb mit einem Personalaufwand von TEUR 6.494 (TEUR 5.958) tätig.

ORGANE

Bei Mitgliedern des Vorstandes haften am 31. Dezember 2010 keine Vorschüsse und Kredite aus.

Bei Mitgliedern des Aufsichtsrates haften am 31. Dezember 2010 keine Kredite aus.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2010 nicht.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt TEUR 897 (TEUR 658) entfallen im Jahr 2010 TEUR 377 (TEUR 363) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs.1 AktG. Seit 2008 werden die Rückstellungen für Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte von einer betrieblichen Kollektivversicherung abgedeckt.

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten von der Gesellschaft Vorstandsbezüge in Höhe von TEUR 973 (TEUR 849). Von anderen Unternehmen wird die Gesellschaft mit TEUR 0 (TEUR 0) an Vorstandsbezügen belastet.

Die Aufsichtsratsvergütungen beliefen sich im Jahr 2010 auf TEUR 4 (TEUR 4); frühere Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2010 keine Vergütungen.

Wien, am 02. März 2011

Der Vorstand

Mag. ADELMANN e.h. ARINGER e.h. KRALOVEC e.h. Dkfm. KREITERLING e.h. Dipl. Math. THIEL e.h.

UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG, Wien,

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DIE BUCHFÜHRUNG

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS UND BESCHREIBUNG VON ART UND UMFANG DER GESETZLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

PRÜFUNGSURTEIL

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

AUSSAGEN ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 03. März 2011

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Georg Weinberger
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Alexander Knott
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUF SICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat den um den Anhang erweiterten Jahresabschluss 2010 und den Lagebericht vom Vorstand entgegengenommen, eingesehen und sorgfältig geprüft. Als Ergebnis dieser Prüfung hat der Aufsichtsrat den einstimmigen Beschluss gefasst, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zu billigen und sich mit dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2010 ist sohin festgestellt.

Der Aufsichtsrat berichtet weiter, dass er sowohl als Ganzes als auch fallweise durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter Gelegenheit genommen hat, die Geschäftsführung der Gesellschaft zu überprüfen. Diesem Zweck dienten auch wiederholte Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstandes, welche an Hand von Büchern und Schriften erschöpfende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung erteilten.

Im Jahr 2010 fanden eine ordentliche und eine außerordentliche Hauptversammlung sowie vier Aufsichtsratssitzungen statt.

Der Aufsichtsrat teilt der Hauptversammlung ferner mit, dass der Jahresabschluss 2010 und der Lagebericht vom Abschlussprüfer, der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft wurden, dass der Prüfungsbericht vom Aufsichtsrat entgegengenommen, eingesehen und erörtert wurde und dass diese Prüfung nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben hat. Der Aufsichtsrat erklärt seinerseits, dass er dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat.

Der Aufsichtsrat schlägt daher der Hauptversammlung vor, dass sie über die Gewinnverwendung gemäß dem Vorschlag des Vorstandes beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Wien, im März 2011

Der Aufsichtsrat

SCHÖLLKOPF e.h.
(Vorsitzender)



SEIT 2003: GEMEINSAM FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT

Als größte Naturschutzorganisation Österreichs hat der WWF Österreich 2003 gemeinsam mit der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG ein einzigartiges Projekt für umfassende Zukunftsvorsorge entwickelt. Ziel dieser Kooperation war und ist es, den Vorsorgegedanken für Umwelt und Naturschutz mit dem Bewusstsein für die persönliche, eigenverantwortliche Vorsorge zu kombinieren.

Das Ergebnis: Die WWF Zukunftsvorsorge. Unter dem Motto „Sparen – Helfen – Doppelt vorsorgen“ wird mit der WWF Zukunftsvorsorge nicht nur die künftige Privatpension abgesichert, sondern gleichzeitig die Projekte des WWF unterstützt.

Parallel dazu wird der WWF von der BA-CA Versicherung zusätzlich unterstützt.

Josef Adelman, Generaldirektor der BA-CA Versicherung:

„Als Lebensversicherer liegt uns nicht nur die finanzielle Sicherheit der Kunden am Herzen. Wir sehen unsere Verantwortung gemäß unserem Motto „We care for YOU. For LIFE.“ weiter gestreut: Älter werden kann schön sein, aber nur, wenn wir den dritten Lebensabschnitt in einer intakten Umwelt und mit den entsprechenden finanziellen Mitteln genießen können. Mit der WWF Zukunftsvorsorge wurde dafür der beste Weg gefunden.“

Und: Zukunftsvorsorge hat nicht nur mit Geld zu tun. Die BA-CA Versicherung weist sich mit dieser Partnerschaft als verantwortungsvolles Unternehmen aus, das an nachhaltigen Strategien zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt mitarbeiten will.“

